



seit 1888

DIE EIFEL



Heft 6 · Nov./Dez. 2007

E-Mail: post@eifelverein.de

Zeitschrift des Eifelvereins

Jahrgang 102

Internet: www.eifelverein.de

s. Verlagsübersicht

*Die
Wimpelwandergruppe
des Eifelvereins
auf ihrem Weg
zum 107. Deutschen
Wandertag*

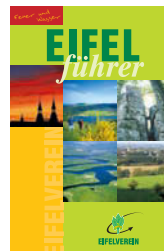


s. Verlagsübersicht

DIE EIFEL

Jahrgang 102
Heft 6
Nov./Dez. 2007

Zeitschrift des Eifelvereins
für 30.000 Mitglieder in 162 Ortsgruppen



Das Standardwerk
des Eifelvereins

64 Seiten rund um die Eifel und den Eifelverein

Die Wimpelwanderung des Eifelvereins zum 107. Deutschen Wandertag im Saarland	2
Reportage über neun Tage Wanderung und vier Tage Repräsentation in Saarlouis	
Mit jungen Familien unterwegs	28
Umweltaktion, Auf den Spuren Karls des Großen, Nideggerer Erlebnispfad, Neue Bushaltestelle	
Rund ums Wandern	39
Insel Rügen, Sächsische Schweiz, Südtirol, Bayerischer Wald, Davos, Calmont etc.	
Naturschutz	47
Tagung der Fachwarte	
Kulturpflege	48
Geschichte Lammersdorf, Apfelfest	
Internationales	49
Rückblick EVEA-Kongress in Neuerburg	
Aus dem Vereinsleben	51
Mitgliederwerbung, Plakette verewigt, Säuberungsaktion, Neues Wanderheim etc.	
Termine	55
Übersicht 2008, Wandern zwischen den Feiertagen 2007	
In stillem Gedenken	56
Ehrungen, treue und neue Mitglieder	58
Ortsgruppen	60
OG Düren, OG Neuss	

Titelbild: Die letzte Etappe ist in Angriff genommen; das Ziel „Saarlouis“ liegt zum Greifen nahe.

© Stefan Oerder, Köln

Die Wimpelwanderung des Eifelvereins zum 107. Deutschen Wandertag in Saarlouis

Saarland, wir kommen!

Willi Hermes

1. Tag: Mittwoch, 25. Juli 2007
Prüm – Waxweiler – Neuerburg (34 km)

Mit schnellem Schritt an Prüm und Enz unterwegs

Schon früh am Morgen belebt eine muntere Truppe, einheitlich mit dunkelblauem T-Shirt, beigefarbener Hose und schmucker Weste gekleidet, den Prümer Sommerplatz. Die Wimpelgruppe des Eifelvereins. 38 Mann – falsch – 22 Frauen und 16 Herren zählt Hauptwanderwart Willi Hermes und meldet Vollzähligkeit. Hektik allerorten, denn das Gepäck muss noch in einen Transporter der Verbandsgemeinde Prüm verstaut werden. Karola Elsen sammelt diverse Ausrüstungsgegenstände, die in ihrem Begleitfahrzeug verstaut werden, und stapelt den Proviant in dem Mannschaftsbus, der fein dekoriert mit der Aufschrift „Wandertagswim-

pelgruppe“ auf seinen ersten Einsatz wartet. Proviant für eine Expedition in den Himalaya, so könnte man fast vermuten.

Aber wartet ab! Ihr werdet euch noch wundern! Dann der erhebende Augenblick. Bürgermeister Alois Söhngen und Stadtbürgermeisterin Mathilde Weinandy erscheinen mit dem Wimpelbaum, den die Prümer zum 106. Deutschen Wandertag in der Abteistadt Prüm am 17. Juli 2006 am Dreiländerpunkt in Ouren-Lieler in Empfang genommen und nun ein Jahr mit Stolz im Prümer Rathaus behütet hatten. Ein faszinierender Deutscher Wandertag in Prüm mit unvergesslichen Erinnerungen. Und jetzt sollen wir das Symbol des Wandertages wieder hergeben?

Schweren Herzens – man kann es allen Prümern und den Freunden des Eifelvereins ansehen. Dann aber lockern unsere beiden Musikanten, Helga Schepers-Dietel und Josef Schäpers, mit



Frohen Mutes macht sich die Wimpelgruppe auf ihren Weg durch die Eifeldörfer ins Saarland



Nicht nur knackige Nussecken und frische Eifelmilch sind willkommene Energiespender für den weiten Weg; ...



... auch eine kräftige Erbsensuppe wirkt wahre Wunder.

munteren Liedern die Situation, und Willi Schneider verkündet mit einem Sinnspruch die Tageslosung. Axel Mutzberg von der Ortsgruppe Prüm steckt uns noch eine kleine Wegzehrung zu und die Stadt und Verbandsgemeinde Prüm sorgen mit mehreren Lagen Äpfeln für eine vitaminreiche Zukunft, die Wanderern gut zu Gesicht steht. Dann aber als das Lied: „Muss ich denn zum Städtle hinaus“ ertönt, nimmt Willi Hermes mit seinen 38 Wimpelwanderern die ca. 200 km bis nach Saarlouis unter die Sohlen. Schnellen Schrittes und mit ein wenig Wehmut geht es an der Basilika vorbei. Und bald schon liegt die Wanderhauptstadt 2006 hinter uns. Der Prümatal Rad- und Wanderweg, eine richtige Flachetappe, scheint uns Flügel zu verleihen. Die 34 Kilometer bis Neuerburg werden nur so „gefressen“. Verbandsbürgermeister Alois Söhngen und Stadtbürgermeisterin Mathilde Weinandy halten Schritt. Wie weit wollen die das Tempo aushalten?

Eine willkommene erste Stärkung dann in Lünebach, wo auch schon die Dasburg-Daleidener Wanderfreunde des Eifelvereins als Weggefährten warten. Herrlich die Nussecken und das frische Brot der Prümataler Mühlenbäckerei. Da ist die weitere Strecke bis Waxweiler nur ein Klacks. Denks-

te! Allmählich machen sich falsches und noch nicht eingelaufenes Schuhwerk, vor allem aber der Asphalt-Untergrund bemerkbar. Auch die Hitze drückt, bei der Kleidung gibt es noch Abstimmungsprobleme. Aber Waxweiler, ein gastlicher Ort, ist zur Mittagszeit erreicht, sogar schon etwas vor der geplanten Zeit. Ein kurzer Blick in den nach dem Brand so wunderbar restaurierten „Eifeldom“, und schon schmeckt die leckere Erbsensuppe, die Vorsitzender Fritz Knob mit seinen eifrigen Helfern ausschenkt. Auch der gute Eifeler Mirabellenschnaps von Ortsbürgermeister Klaus Juchmes wird nicht verschmäht, sogar die Damen greifen munter zu. Vielleicht das richtige Doping für die erste Bergetappe über Bellscheid nach Krautscheid.

Die Sonne brennt für diesen Sommer ungewöhnlich heiß. Deshalb tut die eisgekühlte Erfrischung, vom Gasthaus „Islek-Höhe“ trotz Ruhetag bereitgestellt, besonders gut.

Die Sohlen brennen bereits, denn über Uppershausen und Scheuern sind wieder jede Menge Asphaltkilometer zu bewältigen. Manchem hat schon keinen Sinn mehr für den herrlichen weiten Ausblick bis hinüber nach Luxemburg und nach Belgien. Endlich geht es abwärts auf Waldpfaden.



Mit lautem Knall kündigen die Mannen der Neuerburger Stadtgarde den Einzug der Wimpelgruppe in die Enzstadt an.

Das Städtchen Neuerburg liegt uns zu Füßen. Doch die Füße müssen noch ein Stück bewegt werden, da Wanderführer Willi Hermes als Stadtbürgermeister es sich nicht nehmen lässt, einige besonders attraktive Winkel, Gässchen und Plätze vorzuzeigen, die die Stadt just zu ihrem 675-jährigen Jubiläum der Stadtrechtsverleihung nun einmal zu bieten hat. Genugtuung und Stolz sind wohl in seinem Gesicht abzulesen, als er den Wimpelbaum zum Empfang auf dem prächtig gefüllten Marktplatz trägt. Mit mächtigem Böllerknall erweisen die Stadtgardisten in farbenfroher Uniform der Wimpelgruppe die Reverenz und der 1. Beigeordnete, Siegfried Mathieu, entbietet die städtischen Willkommensgrüße. Was am meisten erstaunt: Mathilde Weinandy und Alois Söhngen sind immer noch dabei. Fürwahr, wer hätte dies gedacht? Abschied vom Wimpel, es fällt doch schwer. Doch während unser Musikanten-Duo zu einigen Wanderliedern animiert, versorgen sich einige Fußleidende in der nahen Apotheke mit Blasenpflaster. Es ist offensichtlich: die 34 km direkt am ersten Tag, die Hitze, das Wandertempo – wir liegen 45 Minuten vor der Zeit – und besonders der Asphalt hatten ihre Spuren hinterlassen. Deshalb heißt es jetzt schnell regenerieren.

Auf zur Herberge im Internat des Eifel-Gymnasiums, wo Chefkoch Peter Irsch mit seinem Team und die Freunde des Eifelvereins alles wieder auf Vordermann bringen!

Dankbarer Applaus, als Walter Simon, Vorsitzender des Eifelvereins und selbst Wimpelwanderer, verkündet, dass das leckere Abendmenü „Suppe – Hirschgulasch mit Klößen – Dessert“ – das Gastgeschenk der Ortsgruppe und der Stadt Neuerburg sei. Im Schulzentrum staunt man über die überaus ruhige Nacht, nur einige Schnarcher stören die Ruhe im Enztal.

2. Tag: Donnerstag, 26. Juli 2007

Neuerburg – Mettendorf – Bollendorf – Ferschweiler (32 km)

An Enz und Sauer ganz schön sauer

Wer im Morgengrauen einigen Figuren nach der Nächtigung im Internat des Eifel-Gymnasiums hinterher schaut, der hätte glauben können, dass diese wimpelgeschmückten Eifelwanderer sich anschickten, eine neue Gangart zu kreieren, die möglichst ohne Berührung des Bodens erfolgen sollte. Von solchen Ansinnen geprägt, entschlie-



Die Sonne brennt und der Weg bis nach Schankweiler erscheint endlos...



...Doch ein Indianer kennt keinen Schmerz. Die Schankweiler Klause ist erreicht!

ßen sich die Hauptwanderführer heute eine Etappe zu wählen, die vom Geläuf her butterweich und möglichst asphaltfrei sein soll. Doch nachdem alle sieben Sachen star tklar in unserem „Eifel-Muli“ Begleitfahrzeug verstaut sind, geht es zunächst wieder zum Aufnehmen der Fährte auf den Marktplatz Neuerburg. Mit dem Brunnengeplätscher im Hintergrund, dem obligatorischen Sinnspruch für den Tag und einem frohen Lied auf den Lippen muss Stadtbürgermeister Willi Hermes dann Abschied von „seinem“ Enzstädtchen nehmen.

Der Jakobusweg mit dem steilen Kreuzberg bringt sofort schon „alte Leiden“ frisch an dem Tag. Wie wohltuend doch dann die moosgepolsterter Flachetappe bis Mettendorf, wo sich der „Islek“ v erabschiedet und uns am „Roten Pool“ die Landschaft des „Bekovs“, aber auch Verbandsbürgermeister Norbert Schneider, der heute mit Gattin mitw andern will, und der Vorsitzende des Eifelvereins Mettendorf, Reinhold Hoffmann, mit seinen Helfern begrüßen und eine f eine Gulaschsuppe zur Mittagspause anbieten. Schnellen Schrittes soll es weitergehen, denn das Etappenziel in Schloss Weilerbach ist noch w eit. Die Sonne drückt und endlos zeigt sich die neue wählte Route über Enzen und Schankweiler. Dann noch ein gnadenloser Aufstieg zur Schankweiler Klause. Trotz eines Bittgebetes an dem wunderbaren Kleinod im Naturpark Südeifel müssen alle Zeitplanungen



Ein gemeinsames Liedchen in lustiger Runde entschädigt das lange Warten von Landrat Roger Graef (vorne) auf die tapfern Wanderer.

über den Haufen geworfen werden. Die Verspätung mitteilen! – Doch was nutzt ein Handy, wenn du in einem Funkloch bist. Die Bollendorfer und Ferschweiler Eifelreunde empfangen uns unter der Regie von den Vorsitzenden Gudrun Johanns und Josef Spar tz dennoch mit Herzlichkeit und einem kühlen Apfelsaft an der Wikingerburg. Dann wird der Schritt schneller, denn der Landrat Roger Graef wartet mit einem Essen auf Schloss Weilerbach. Kaum haben wir Zeit, uns dem F raubillenkreuz, einem besonderen Symbol des Ferschweiler Plateaus, die Aufmerksamkeit zu schenken. An der Fahnenstange über Bollendorf ein unverzichtbarer Blick über Bollendorf und über die Sauer ins Nachbarland Luxemburg.

Obwohl die Zeit drängt, schlagen wir einen Empfang durch die Gemeinde Bollendorf und eine Begrüßung durch den 1. Beigeordneten Kurt Allar auf der Burg Bollendorf nicht aus. Zudem schmeckt ein kühles Bit hier her vorragend. Ein Vortrupp klärt in Weilerbach mittlerweile alle Wirkungen des Tages, so dass das tolle Büffet, das uns der Bezirksvorsitzende und Landrat Roger Graef in herrlichem Ambiente bietet, alle Herzen wieder höher schlagen lässt. Und als Helga in die Tasten greift und Josef eine untere Saite an-

schlägt, ist der Herr Landrat in seinem Reich an der Sauer gar nicht mehr sauer, gerät sogar in Wimpelwanderwallungen und singt kräftig mit.

Nicht schlecht staunen alle Wimpelwanderer über das feine und hochprozentige Gastgeschenk der Bollendorfer und Ferschweiler Eifelvereinsreunde, mehr aber noch, als statt des angekündigten Bussen zwei Planwagen für den Transfer zur Unterkunft in den „Eifeler Hof“ nach Ferschweiler anrollen. Einzigartig die Stimmung auf den beiden Gefährten, die alle Wehwehchen dieses anstrengenden Tages „fast“ vergessen lässt.

3. Tag: Freitag, 27. Juli 2007

Weilerbach – Echternach – Welschbillig (26 km)

Über die Grenze zu Luxemburger Freunden

Ein kräftiges Frühstück im „Eifeler Hof“ weckt wieder alle Geister. Wenn es jetzt nach dem „geheimen“ Plan weitergeht, müssen die beiden Planwagen wieder anrollen. Da sind sie schon. Doch hallo, der Wimpelbaum muss mit. Auf den Wagen, auf denen stimmungs froh manche Gesellschaft feiert, lassen unsere Wimpelwanderer nicht nach.



Ehrwürdig der Empfang im Echternacher Ratssaal

Lieder schmetternd geht es wieder nach Schloss Weilerbach, wo uns Verbandsbürgermeister Hans Michael Bröhl, der als Vorsitzender der Ortsgruppe Echternach heute mit seinen Leuten die Etappe führt, begrüßt. Die Sonne ist auch schon da, das fürstliche Ambiente und die Anmut des Sauerlandes.

Alles passt, und man spürt es an der Stimmung, als man wieder das Morgenlied und den Sinnpruch des Tages verinnerlicht, da wächst im Gefolge des Wimpelbaumes eine einmalige Gemeinschaft zusammen. Man hat sich an den Schrittgewöhnung und unterdrückt den Schmerz, den manche brennende Sohle noch bereitet. Im Wechsel nimmt jeder oder jede gerne den mit Wildblumen und Eichenlaub geschmückten Wimpel auf die Schulter. Allmählich kennt man sich untereinander. Es wird gefrotzelt und kräftig gelacht und man hilft sich gegenseitig. Es geht heute etwas ruhiger zu. Wir wandern über die grüne Grenze über den Fölkchenbacher Steg ins Luxemburger Land, wo uns mit besonderem Flair die Stadt Echternach mit der Basilika des hl. Willibrord empfängt. Allerdings können wir uns eingedenk der weiteren Etappe keine „Echternacher Sprünge“ –

zwei vor und eins zurück – erlauben und steuern zielbewusst das Rathaus an, wo im altherwürdigen „Denzelt“ der junge und dynamische Bürgermeister Marc Diederich mit einem Ehrenwein die Eifelwanderer empfängt.

Man versteht sich im gemeinsamen moselfränkischen Dialekt, tauscht einige Grußadressen aus. Unser Gastgeschenk – ein mit Eifeler Spezialitäten gefüllter, eigens bestellter Wandertagswimpelrucksack – erfreut offensichtlich die Offiziellen und lädt ein, selbst die Wanderschuhe zu schnüren. Frohe Gesichter für das Erinnerungsfoto auf der Rathausstreppe, dann geht es auf herrlichem Wanderpfad weiter nach Minden, wo die Prümer wieder auf ihre Prüm treffen, die hier in die Sauer mündet. Die Mittagspause und die schattige Terrasse vom Gasthaus Ferring kommen gerade recht. Auch der Ortsbürgermeister Peter Kreuzkamp lässt es sich nicht nehmen, die Wimpelwanderer zu begrüßen und sie anschließend bis Welschbillig zu begleiten. Der Anstieg aus dem Sauerland noch etwas beschwerlich, der Jakobsweg hier leider ein großes Stück auf Asphalt. Doch wenn Karola mit dem Polo auftaucht und ihren „Laden“ mit Sprudel, Saft, Schoko-Drinks, Müsli-



Der Echternacher Bürgermeister Marc Diederich (links neben Willi Hermes mit dem Wimpelbaum) war ein exzellenter Gastgeber.



Der Hermen-Brunnen in Welschbillig wurde kurzerhand zum „Hermes-Brunnen“ umbenannt und passend dekoriert.

Riegel, Bifis, Bananen und Äpfeln öffnet, ist alles wieder gut. Außerdem wird es jetzt allmählich flacher an Eisenach und Helenenberg vorbei nach Welschbillig.

Mitten im Ort vor der Burgruine wird es am Brunnen deutlich: Wir sind bei den Römern und bei den Viezbauern angekommen. Bürgermeister Helmut Becker hat in weiser Voraussicht ob der Hitze des Tages das schattige Plätzchen am Hermen-Brunnen zur Begrüßung gewählt. Vortrefflich! Munter plätschert der Brunnen und kühlt die Getränke, während er seine Gemeinde vorstellt, die Römergeschichte erläutert und dem Wanderführer Hermes den „Hermes“ am Brunnen zeigt.

Wunderbar kühl der leckere Viez, der den Schub gibt für die letzten zwei Kilometer zur Unterkunft im Freizeit- und Sporthotel „Eifelblick“ in Träg. Ausspannen – Klamotten waschen – ein kühles Bier und nach dem Abendessen eine gemütliche Runde mit unserer wimpelgruppeeigenen Hauskappe.

4. Tag: Samstag, 28. Juli 2007
Welschbillig – Kordel – Trier (26 km)

Begegnungen mit Hexen und Römern

Hat bisher nur Sonnenschein uns begleitet, so trübt heute erstmals Regenwetter den Start am Hotel „Eifelblick in Träg. Dafür aber steht die Orts-

gruppe Trier mit einer 12-köpfigen Mannschaft parat, um mit Wanderführer Josef Kranz aus Kordel pünktlich um 9.00 Uhr die Wanderung mit Ziel Römerstadt Trier zu beginnen. Mit dabei auch Walter Densborn, der Organisator des 106. Deutschen Wandertages in Prüm, mit Sohn Harald und der neue Hauptwanderwart Siegfried Verdonk aus Winnerath. Er löst Willi Hermes heute ab, der als Stadtbürgermeister in historischem Ornat seinen Verpflichtungen beim Jubiläum „675 Jahre Stadtrechte für Neuerburg“ nachgehen muss.

Während der Begleittross mit zwei Fahrten das mächtige Gepäck nach Trier in den „Warsberger Hof“ bringt, geht es auf dem Jakobusweg schnellen Schrittes Richtung Kordel und ins malerische Butzerbach-Tal. An der Burg Ramstein sorgt zur Mittagspause die Ortsgruppe Trier mit der Vorsitzenden Anita Kruppert und Wanderwart Reinhold Müller für eine willkommene Stärkung. Nächste Ziele dann Genoveva-Höhle – Schusters Kreuz – Dicke Buche und Eifelkreuz, wobei die Gruppe sich etwas versprengt, vielleicht etwas verhext von den Harzer Hexen, die auf dem Weg zum Deutschen Wandertag die Pfade der Wimpelgruppe kreuzten.

Endlich am Drachenhaus – und schon liegt vor uns in voller Pracht: Trier – die älteste Stadt Deutschlands, die 1979 selbst Veranstaltungsort für den Deutschen Wandertag gewesen war. Erhebend das Gefühl für unsere große Gruppe, in



„Echte Römer“ erwarteten die Wanderer aus der fernen Eifel vor dem über 2.000 Jahre alten Stadttor in Trier, der Porta Nigra, und begleiteten sie zur Residenz am Augustinerhof.



Dort, wo sonst die Politik für die knapp 100.000 „römischen Untertanen“ gemacht wird, lauscht die Gruppe dem Grußwort des Stadtrepräsentanten.



Stadtratsmitglied Hans-Alwin Schmitz (2. v. l.) freut sich über die „Gaben aus der Eifel“, überreicht von der Wimpeldelegation Maria Weinand und Anita Kruppert (3. und 4. v.l.) sowie Jakob Weinand.

einheitlicher Kluft mit dem Wimpelbaum unübersehbar an der Porta Nigra zu stehen. Wir sind alle sehr beeindruckt, als uns dann auch noch eine „echte Römerin und ein echter Römer“ in Toga-Gewändern durch das historische Trier über den Hauptmarkt, am Dom vorbei und zur Konstantin-Basilika führen. Als krönender Abschluss der Empfang der Stadt Trier im Rathaus am Augustiner-Hof. Gerne nimmt man in den altherwürdigen Sesseln der Ratsherren Platz und lauscht der Begrüßung durch Ratsmitglied Hans-Alwin Schmitz. Locker wieder die Stimmung beim anschließenden Ehrenwein, den man sich nach den bisherigen schweren Etappen auch redlich verdient hat. Wieder einmal beeindruckt aber auch unser Gastgeschenk, der Wandertagsrucksack mit Eifeler Produkten.

Dann wird Quartier bezogen im Jugendhotel „Warsberger Hof“ und in dem direkt angrenzenden Hotel „Frankenturm“. Nach dem gemeinsamen

Abend-Büfett, das allen sehr gut mündet, bleibt noch etwas Zeit für einen kurzen Bummel zum nahe gelegenen Hauptmarkt und einem kühlen Bierchen.

5. Tag: Sonntag, 29. Juli 2007

Trier – Konz – Tawern – Saaburg (28 km)

Wandern auf Jakobswegen und mit der Feuerwehr zur Brauerei

Heute heißt es endgültig der Eifel ade zu sagen. Jetzt begleiten uns Mosel und Saar. Aber bevor es nach einem guten Frühstück im Warsberger Hof wieder auf die 28 km lange Piste nach Saaburg richtig losgeht, versammelt uns Pfarrer Albrecht Luther, seines Zeichens auch Vorsitzender der Ortsgruppe Prüm, am Trierer Marktkreuz und gibt uns am frühen Morgen einige gehaltenen und auch nachdenkliche Sonntagsgedächtnisse mit auf den



Die Jakobsmuschel weist den Weg von Trier nach Saarburg.

Weg. Der Wimpelbaum wird durch jetzt noch recht leere Straßen Richtung St. Matthias getragen, wo der Trierer Wanderwart Reinhold Müller auf die Gruppe wartet. Unter seiner Führung geht es an der Mosel entlang Richtung Konz. Noch ein mächtiger Schlenker über Roscheider Hof und dann immer aufwärts zum Römertempel in Tawern.

Kräftiger Regen – wir schützen uns bei der Mittagspause unter dem Dach des liebevoll restaurierten, fast 2000 Jahre alten Tempels. Auch die Freunde des Hunsrückvereins haben sich unter der Regie von Hauptwanderwart Helmut Jakobi zur Begrüßung auf ihrem „Territorium“ eingefunden und geben uns starken Rückenwind mit einem beachtlichen Geldgeschenk. Auch Josef Weirich, der Bürgermeister des Römerdorfes „Taberna“, sagt uns ein freundliches „Salve“.

Dann aber mit Riesenschritten weiter in Richtung Saarburg. Mannebach, unsere Bleibe am Abend, lassen wir links liegen, aber der hl. Jakobus in der Rehlinger Kirche und am nahen Brunnenn lässt uns innehalten, ehe wir weiterwandern in das romantische und wasserrauschende Saarburg. Bürgermeister Jürgen Dixius bittet uns zu seinem Empfang in das Festzelt am Saferufer, wo die



In Tawern testete Petrus die Wetterfestigkeit der Truppe, die sich unbeirrt vom Regen ihren Weg durch das Mannebachtal bahnt.



Keineswegs im Schnecken tempo erreichen die Wanderer die Rehlinger Kirche (Hintergrund).

Saarburger Feuerwehr gerade ihr 175-jähriges Bestehen feiert. Auch Verbandsbürgermeister Günther Scharz freut sich über die Wimpelwanderer aus der Eifel. Ungewohnt für die Feuerwehrleute, ein Wimpelbaum neben den Feuerwehruniformen und Spritzen. Stefan Oerder, unser allgegenwärtiger Meisterfotograf, ist in seinem Element und schießt sagenhafte Fotos.

Aber – bei der ganzen Feierei haben wir unseren Bus verpasst, der uns in die Quartiere in Ayl und Mannebach bringen sollte. Doch Bürgermeister Dixius, selbst ein Eifeler, lässt seine Eifeler Wimpelfreunde nicht im Stich und beordert kurzerhand die Feuerwehr für den Transport in die Nachtquartiere. In Mannebach wird gerade Kirmes gefeiert. Deshalb auch einige Turbulenzen beim Abendessen im Mannebacher Brauhaus, wo das Bier halt leichter zu kauen ist als die halbgaren Kartoffeln. Ortsbürgermeister Manfred Arnoldi stört dies wenig. Er hilft aus mit der hochprozentigen „Kirmeströpp“. „Aber auch der trockene Riesling von der Saar und der „Aylere Kupp“ ist nicht zu verachten“, so einige Nachtschwärmer, die sich das edle Getränk auf dem Kirmesplatz zu Gemüte führten. Etwas berauscht fielen wir in die Himmelbetten in unserem Nobelquartier. Der Wimpelbaum sah zufrieden zu.



Am Rande des Jubiläumfestes der Saarburger Feuerwehr wollte es sich dieser Wehrführer nicht nehmen lassen, einmal den Spritzenschlauch gegen den Wimpelbaum einzutauschen.



Da werden Kindheitsträume wahr: einmal mit dem Feuerwehrauto fahren! Kein Problem in Saarburg.

6. Tag: Montag, 30. Juli 2007
Saarburg – Serriger Klause – Cloef –
Mettlach-Dreisbach (28 km)

Auf schmalem Pfad über der Saar dem Saarland entgegen

Heute soll der Bus, den wir gestern verpennt hatten, doch noch seine Leistung für uns bringen. Pünktlich um 9.00 Uhr ist er in Mannebach zur Stelle und sammelt die Kirmesgäste aus der Eifel samt den in Ayl ausquartierten Wanderern ein, um sie wieder zum Endpunkt des Vortages nach Saarburg zu bringen. Ehrensache für Wimpelträger – kein Meter darf ausgelassen werden.

In Saarburg ebenfalls pünktlich zur Stelle unser heutiger Wanderführer Gerd Buchmann (OG Trier) mit seinem wander- und windgegerbten Hütchen. Bereits 77 Jahre hat er auf dem Buckel, aber noch gut und sicher zu Fuß, und als Mettlacher ist er ortskundig und war bereits 1932 als Zwijähriger beim Deutschen Wandertag in Mettlach dabei. Er führt uns über wunderschöne, weiche Waldpfade mit atemberaubenden Ausblicken über die Saar.

Ein kurzer Stopp an der Serriger Klause und am ehemaligen Grabmal von König Johann dem Blinden von Böhmen. In Taben-Rodt ist Karola mit dem Marketenderwagen wieder zur Stelle, um bei der Mittagsrast für Stärkung zu sorgen. Man genießt neben dem herrlichen Ausblick von der Michaelskapelle immer wieder die schier unerschöpflichen Vorräte aus der „Bordküche“. Damit bei den Bananen nicht das recht kurzlebige Verfallsdatum überschritten wird, erhält mancher Mitwanderer eine „Pflicht-Banane“.

Beobachtung am Rande: Die Gruppe scheint sich so richtig eingelaufen zu haben und bringt es sogar fertig, einen recht steilen Anstieg mit einem frohen Wanderlied auf den Lippen zu erstürmen. Ganz nahe – die saarländische Grenze. Dort kann man den Ruf der Eifeler schon fast hören: „Saarland, wir kommen.!“

Nicht zu bremsen, unser Kletter-Fotograf, der trotz seines vom Koffertragen geschädigten Rückens am Altfels waghalsige Seilakte vollführen wollte, um einen noch nie dagewesenen Schnappschuss zu erhaschen. Dabei hätte er bei rechtem Hinsehen paar Schritte weiter ein einfacher Weg zu dem



Majestätisch erhebt sich die Serriger Klause über dem Saartal, einfach nur schön.



Wer hätte gedacht, dass es im Saarland einen Urwald gibt? Unsere Wanderer aus der Eifel haben ihn gefunden!



Die Musikanten der Wimpelwandergruppe Helga Schepers-Dietel und Josef Schäpers vor der Saarschleife in Cloef.



Oberhalb der Saarschleife trifft der Eifelverein auf den Saarwaldverein und überbringt ihm ein musikalisches Ständchen.

gleichen Ziel geführt. Aber der Stefan braucht den so genannten „Kick“.

Noch ein halbes Stündchen, und wir sind diesmal ziemlich pünktlich an der Cloef. Schließlich wartet hier Gerhard Lux enburger, der Vorsitzende des Saarwaldvereins mit seinem Wandertagsstrategen und der saarländischen Presse auf uns. Gastgeschenke wurden ausgetauscht und viele wartende Wanderfreunde – auch von der OG Brühl – stimmten in unseren frohen Gesang ein. Wir postierten uns auf der Cloef mit unserem Wimpelbaum zum einmaligen Fotomotiv hoch über der Saarschleife. Sogar die Rundfunk- und Zeitungsreporter gerieten ins Schwärmen. Wir schwärmten jedoch mehr von dem Hochprozentigen aus dem Saarland, das eigenartigerweise nicht, wie eventuell zu vermuten gewesen wäre zur Desinfektion noch offener Wunden und Blasen verwendet wurde, sondern eher zur Beruhigung der von der herrlichen Wanderung aufgeputschten Nerven.

Jetzt war es nur noch ein Katzensprung hinunter zu der modernen Jugendherberge Dreisbach, der aber immerhin eine Länge von gut 6 Kilometer hatte. Für Leben in diesem der Jugend vorbehaltenen Haus sorgten aber an diesem Abend die „Alten“ aus der Eifel.

7. Tag: Dienstag, 31. Juli 2007

Mettlach – Rimlingen – Düppenweiler (32 km)

Empfänge von der Merziger Viezkönigin, im Vereinshaus von Rimlingen und bei den Kupferbergleuten von Düppenweiler

Ein anstrengender Tag steht bevor, denn heute werden die Empfänge fast mehr schlauchen als das Wandern. Nach ruhiger Nacht und einem typischen Herbergsfrühstück werden die Koffer zur Freude der „Mulis“, sprich Willi und Rudolf, letztmals verladen, den jetzt geht es in unser Stammquartier „Haus Sonnental“ in Wallerfangen.

Wieder ist unser Wanderführer vom Vortag, der Mettlacher Gerd Buchmann, zur Stelle, um die immer fröhlicher werdende Gruppe auf der großen Schleife durch das Saarland zu führen. Zunächst bringt uns die Fähre bei Dreisbach in Ermangelung einer Brücke an das andere Ufer der Saar.

Doch echte Wimpelträger lassen es sich nicht nehmen, jeden Meter der Strecke zu Fuß zu bewältigen. Deshalb wandert der Wimpelbaum auf der Fährüberfahrt hin und zurück. Ja, Gesetz ist Gesetz!



Bei soviel Charme greift man statt des erwarteten Bieres an der Biereiche gerne zum Merziger Nationalgetränk und probiert den Apfelviez.



Bürgermeister Erhard Seger von der Stadt Beckingen (rechts) überreicht Willi Hermes eine Grubenlampe der Düppenweiler Bergleute, damit er seinen Gefolgsleuten auch einmal „heimleuchten“ kann.

Nächstes Ziel ist die Biereiche . Bier – denkste! Viez ist hier das obligatorische Getränk, denn das Merziger Viez-Dreigestirn begrüßt uns unter den Klängen des Saartrompeters, nämlich Viezkönigin Melanie I. mit ihren Prinzessinnen Silke und Angelina. Ein wirklich tolles Arrangement der Stadt und des Landkreises Merzig und des Saarwaldvereins Merzig mit dem Vorsitzenden Axel Junker. Bei den Schönheiten, dem Viez und der deftigen Suppe mit Einlage hätte man noch länger verweilen können, aber es liegt noch eine enorme Strecke vor uns. Über das waldreiche Hügelland mit fernen Aussichten erreichen wir bald Rimlingen, wo uns die Ortsgruppe des Saarwaldvereins mit Vorsitzendem Bernhard Müller im schmucken Vereinshaus empfängt, das direkt an einen Museumsbun-

ker angebaut ist. Mit Kaffee und Kuchen gestärkt dann auf die letzte Etappe nach Düppenweiler.

Die Gastfreundschaft bei den Empfängen und auch die Führung zu den schönsten Punkten verursachen immer wieder Verspätungen, so dass wir auch die Düppenweiler Bergleute vom ehemaligen Kupferbergwerk in ihrer fantastischen Vereinshütte arg auf die Fingern spannen müssen. Aber dennoch herzlich die Begrüßung durch Erhard Seger, den Bürgermeister der Stadt Beckingen und den Organisator dieses Treffens, Volkmar Schommer. Außerdem schmecken die fein belegten Schnittchen ausgezeichnet. Mit dem Bergmannsgruß werden wir verabschiedet, denn schon wartet der Bus, der uns in unser Stammquartier „Haus Sonntal“ bringt. Zimmerbelegung – Klamotten auspacken, Abendessen und endlich ausspannen. Das machten uns schon die Freunde aus Thüringen, die Abgesandten der letztjährigen Wimpelgruppe, vor, die sich ebenfalls bei uns einquartiert haben. Ein großes Hallo und ein frohes Wiedersehen mit echten Freunden – Volker Kittel, Dr. Erich Krauß, Jürgen Grollnitz und all den Anderen. Wandertagswimpel verbinden halt!

***Wandern Sie im Dreiländereck
Belgien, Holland, Deutschland, Nähe Aachen.***

Ferienwohnung in Belgien, 8 km von Aachen, am Waldrand gelegen. Besuchen Sie Aachen, Maastricht und Lüttich, und besuchen Sie den Kalvarienberg in Moresnet-Chapelle, direkt vor der Haustür.

MAISON AU CALVAIRE-FERIENWOHNUNGEN

B-4850 Moresnet-Chapelle · Rue d'Aix 34 · www.Au-Calvaire.be
Tel.: 0032 8778 55 75 · 0049 17 02 85 98 15 · Fax: 0032 87 78 55 75

Aber Eifeler wissen auch zu feiern. Heute mit großem Getöse den Geburtstag von Annegret Hohmann, die sich schon die ganze Zeit so liebevoll um den frischen Blumenschmuck für unseren Wimpelbaum gekümmert hat. Edi Schmitz lässt wieder einmal das ganze, teilweise unfassbare Geschehen auf „letzeburgisch“ Revue passieren. Auch er ist jeden Tag einfach „formidable“.

8. Tag: Mittwoch, 1. August 2007
Stadt Lebach – Geographischer Mittelpunkt
des Saarlandes – Saarwellingen

Vom „Wässerchen Bolivianische Wiedergeburt“ und anderen Köstlichkeiten

Heute ist ein echter Lokalmatador mit von der Partie. Josef Riehm, der dynamische, wendige und agile Wanderwart des Saarwaldvereins, hat alles im Griff. Zeitgenau führt er uns über angenehme Wege, baut unterwegs geschickt einige Lügengeschichten über das Saarland und seine Heimatstadt Lebach ein und lässt unter dem Vorwand von lehrreichen Ausführungen über die saarländische Forstwirtschaft an ausgezeichneter Stelle einen Förster aufkreuzen, der zur Aufmunterung und

weiterer Motivation ein „f eines Wässerchen“ – „Bolivianische Wiedergeburt“ genannt, in seiner Jagdtasche mitführt. Ein Glück nur, dass Ursula, die gleich danach bei einem Sturz nur eine kleine Blessur davonträgt, nicht mit diesem Wässerchen gedopt war. Man hätte Böses ahnen können.

Glockenschlag 12 – die Wimpelgruppe trifft im Lebach am Rathaus ein. Ein toller Empfang von den Lebachern mit riesigem Transparent. Eine herzliche Begrüßung auch von Stadtbürgermeister Arno Schmidt, der uns nicht nur mit seinen Lebacher Saarwaldfreunden im Rathaus ein vorzügliches Mittagessen mit kühlen Getränken serviert, sondern auch kurze Zeit später mit dem Privat-PKW am Geographischen Mittelpunkt des Saarlandes weitere Getränke spendiert und einen Button zur Erinnerung an das Wanderrevers heftet.

Josef Riehm ist sichtlich stolz, dass alles nach seinem Plan wunderbar funktioniert, so dass er jetzt die Wanderführung getrost an die Saarwellingler abgeben konnte. Auf leichter Etappe finden wir mit Wanderführer Roland Wolf bald zu der herrlich gelegenen Hütte des Saarwellingler Saarwaldvereins, wo wir eine zünftige Rast, natürlich mit Lyoner, dem saarländischen Nationalgericht, einlegen. Sogar der Bürgermeister der Stadt Saarwellingen, Mi-



Wandern schafft Verbindungen und Freundschaften, so auch hier in Lebach, wo der Hauptwanderwart des Saarwaldvereins, Josef Riehm (Mitte), gemeinsam mit dem Lebacher Stadtbürgermeister Arno Schmidt (rechts) die Wanderer aus der Eifel vorzüglich betreuen.



Weder „Nase voll“ noch....



... „Blasen voll“ hatten unsere tapferen Frauen und Männer auf der vorletzten Etappe zum Ziel Saarlouis.

chael Philippi, ist gekommen, um uns ein Willkommen zuzurufen und für den nächsten Tag vor dem Start zu der letzten Etappe ins Rathaus einzuladen.

Bleibt noch zu erwähnen, dass unser Meisterfotograf Stefan Oerder in Lebach fast zu den stadtbekanntesten Pennern gezählt wurde, da er sich am bekannten Treffpunkt vor dem Rathaus in ebensolcher Weise auf dem Pflaster platzierte, um ein prägnantes Foto von den beiden Stadtbürgermeistern zu schießen.

9. Tag: Donnerstag, 2. August 2007
Saarwellingen – Saarlouis –
Wimpelübergabe (10 km)

Die letzten Kilometer zur Wimpelübergabe in Saarlouis

Wir haben das große Ziel schon fast vor den Augen. Doch da sind noch einige Einladungen zu erfüllen. Zunächst ist es Ehrensache, dass wir Wolfgang Wiltz, dem Bürgermeister von der Gemeinde

Wallerfangen, wo wir im „Haus Sonnental“ unsere saarländische Bleibe während des Wandertages gefunden hatten, einen Besuch abstatten. Besonders stolz ist Brigitte Simon, eine gebürtige Wallerfangerin, über diesen Besuch im Rathaus und die Begegnung mit ihrem Vetter Klaus Schönbberger, der den Vorsitz des Saarwaldvereins Wallerfangen inne hat und unsere Wimpelgruppe auch am Abschlussstag nach Berlin führt. Ein freundlicher Empfang – natürlich mit Lyoner und hochprozentigen Getränken. Doch Willi Hermes mahnt, „auf die Bremse zu treten“, denn eine Stunde später steht schon der nächste Empfang im Rathaus Saarwellingen bei Bürgermeister Michael Philippi an. Nun raten Sie bitte, was es auch in Saarwellingen zu essen und zu trinken gab! Natürlich Lyoner und den Schnaps „Hundsärsch“! Wir sind überwältigt von der Gastfreundschaft und Herzlichkeit bei all diesen Begegnungen und staunen nicht schlecht, dass sich beim abschließenden Foto auf der Rathautreppe der Schlossplatz schon mächtig gefüllt hatte. Zirka



Ganz schön anstrengend waren auch die offiziellen Empfänge, die alle von einer außerordentlichen Herzlichkeit geprägt waren. Hier die Begrüßung im Saarwellingener Rathaus mit Bürgermeister Michael Philippi (links neben „Wimpelmädchen“ Maria).

250 Wanderer wollen unsere Wimpelgruppe in die neue Wandertagshauptstadt Saarlouis begleiten.

Gerade noch pünktlich kommen Bürgermeister Alois Söhngen und Stadtbürgermeisterin Mathilde Weinandy, um sich bei „ihrer“ Wimpelgruppe kurz vor dem Ziel nochmals einzuklinken. Mit besonderer Freude begrüßen wir auch den ehemaligen Trierer Regierungspräsident und Hauptvorsitzenden des Eifelvereins, Gerhard Schwetje, der mittlerweile als Priester im Städtischen Krankenhaus in Saarlouis tätig ist. Mit dabei sind auch unsere Freunde der letztjährigen Wimpelgruppe des Thüringer Gebirgs- und Wandervereins unter der Regie von Volker Kitzel. Zielstrebig führt der Ortskundige Saarweller Wanderfreund Roland Wolf die größte Wimpelgruppe, die je den Wimpelbaum zu einem Deutschen Wandertag getragen hat, samt dem riesigen Gefolge in die Vauban'sche Festungsstadt Saarlouis.

Ein imposantes Bild! Überall winken die Menschen uns freundlich zu. Doch vor dem Empfang auf großer Bühne legen wir noch einen kleinen Zwischenstopp auf dem „Kleinen Markt“ ein, um uns zu erfrischen, die offizielle einheitliche Wimpelgruppenkluft überzustreifen. Dann das Startsignal des Fanfarenzuges aus Neuforweiler, hinter dem wir von Tausenden von Zuschauern frenetisch bejubelt werden. Wir, eine wirklich stattliche Wimpelgruppe, alle mit den schicken Eifel-Mützen winkend, Josef Schepers-Dietel greift mächtig in die Tasten, Josef Schepers schlägt die Saiten der Gitarre mit Elan und wir schmettern die Wanderlieder aus voller Brust, aber der Applaus und der Jubel der Wanderer aus allen deutschen Ländern übertönt uns fast als wir auf den Festplatz „Großer Markt“ einziehen. Vorneweg mit besonderem Stolz und spürbarer Ergiffenheit – Maria Weinand, unser „Wimpelmädchen“.

Immerhin sind es doch 258 km auf unserer Wimpelwanderung geworden. Alle hatten die langen Tagesetappen von rund 28 km im Schnitt gut überstan-

den, eine durchaus „formidable“ Leistung, wie Edi Schmitz, unser alltäglicher „Radio-Lux-emburg“-Abendreporter, es ausdrücken würde und wie auch Jörg Haase, der Verbandspressesekretär und Moderator, anerkannte. Doch vor der eigentlichen Wimpelübergabe bietet der 38-köpfige Wimpelchor noch eine eigens gedichtete Eifelvereinshymne, bei der das Wandervolk den Refrain kräftig mitsingt und für den gesanglichen Genuss rauschenden Beifall spendet.

Dann der entscheidende Moment. – Die Wimpelübergabe an den Präsidenten des Deutschen Wanderverbandes, Karl Schneider. Maria – tritt in Aktion und überreicht den an diesem Tag besonders sorgfältig von Annegret Hohmann geschmückten Wandertagswimpel und drückt dem Präsidenten einen herzhaften Kuss auf die Wange. Präsident Karl Schneider genießt dieses schon oft geübte Prozedere sichtlich, wohl auch deshalb, weil es für ihn wegen der Neuwahl des Präsidenten leider das letzte Mal ist.

Für uns einfach wunderbar. Die starken Botschafter des Eifelvereins werden überall gelobt, von Presse und Fernsehen verfolgt. „Was für eine Wanderlust“, titelt sogar die Bild-Zeitung unseren Auftritt. Wir nehmen es jetzt richtig locker, mit einer inneren Zufriedenheit, dabei gewesen zu sein.

Eine Bildershow über die Erlebnisse der Wimpelwandergruppe findet man unter der Homepage der Ortsgruppe Prüm „www.eifelverein-pruem.de“.

© Alle Fotos stellte freundlicher Weise Stefan Oerder, Köln, zur Verfügung

Die Bildunterschriften hierzu lieferte Manfred Rippinger, Düren.

über
35
Jahre

MURK-REISEN

immer
flexibel

Ihr zuverlässiger Partner für
Schul-, Club- und Vereinsfahrten
Tagesfahrten – Städtetouren – Fernreisen

EIGENER KATALOG

MURK REISEN GmbH · Im Tal 50 · 53940 Reifferscheid
Tel.: 0 24 82/21 84 · Fax: 17 81 · www.murk-reisen.de · Murk.Reisen@t-online.de





Einen überwältigenden Empfang erlebte unsere Wimpelgruppe beim Einzug in die Saarlouiser Innenstadt Richtung Marktplatz.



„Wimpelmädchen“ Maria Weinand übergibt den Wimpelbaum an Verbandspräsident Karl Schneider.



Über 2.000 begeisterte Wanderer feierten die Wimpelwandergruppe des Eifelvereins.



Aus vollen Kehlen schmetterten die Eifeler ihre Wanderlieder dem saarländischen Publikum zu.



Wesentlich besinnlicher ging's in der sonntäglichen Messe zu, wo Wimpelwanderer Albrecht Luther, seines Zeichens Pfarrer von Prüm, gemeinsam mit dem Saarlouiser Pastor den Gottesdienst abhielt.



Anschließend zog man an der Spitze des Festumzuges durch die Innenstadt und heftete gegen Ende das begehrte Wimpelband des 107. DWT an den bereits gut bestückten Wimpelbaum.



In Berus am Europadenkmal fand die Abschlussveranstaltung statt. Die beiden 16 m hohen Betonscheiben sollen die freundschaftlichen Verbindungen zwischen Frankreich und Deutschland symbolisieren.



Alles hat einmal ein Ende, auch die schönste Wanderung. Etwas wehleidig warten Wimpelmädchen Maria und Delegationsleiter Willi (links) auf die Übergabe des Wimpels an Verbandspräsident Schneider (rechts).

Starke Botschafter des Eifelvereins unterwegs nach Saarlouis

Die Mitglieder der Wimpelwandergruppe...

Albrecht Luther, Luberthe Luther, Jakob Weinand, Maria Weinand, Rudolf Hohmann, Annegret Hohmann, Helmut Feldges, Ursula Rentergent, Margret Kjaer, Jürgen Rosenow, Walburga Rosenow, Margret Spoo und Eduard Schmitz (alle OG Prüm), Walter Schmidt (OG Sinzig), Reiner Flör und Gisela Hesker (OG Wachtberg), Brigitte Volker, Josi Pütz, Ger ti Storch, Adelheid Kreuz er, Josef Schäpers und Mar lies Schäpers (alle OG Neuss), Helga Schepers-Dietel, Efr iede Schaper und Anna Plönißen (OG Br ühl), Annegret Oerder und Stefan Oerder (OG Köln), Emmi Sommer (OG Ratingen), Peter Steinbusch (OG Mar magen), Walter Simon, Br igitte Simon, Huber t Krämer, Hans Günter Thiel, Berta Thiel, Willi Hermes und Karola Elsen (alle OG Neuerburg), Willi Schneider (OG Jünkerath), Harald Hennen und Ayse Hennen (OG Bonn), Walter Densborn (OG Manderscheid)

...sagen ein herzliches Dankeschön:

Der Brauerei Bitburger Pils, der Milch-Union Hocheifel in Pronsfeld, der Fleischerei Hamper in Geichlingen, dem Edeka-Markt Mettendorf, dem Rewe-Markt Neuerburg, dem A utohaus Eifel-Mosel in Prüm, der Prümter Mühlenbäckerei in Lünebach, Bürgermeister Alois Söhngen und der Verbandsgemeinde Prüm, Stadtbürgermeisterin Mathilde Weinandy und der Stadt Pr üm, dem Eifelverein Prüm, der Gemeinde Waxweiler, dem Eifelverein Waxweiler, dem Gasthaus „Eif elhöhe“

Krautscheid, der Stadt Neuerburg, dem Eifelverein Neuerburg, dem Eifel-Gymnasium Neuerburg, Landrat Roger Graef und der Kreissparkasse Bitburg-Prüm, der Bezirksgruppe Bitburg-Prüm, dem Organisator des 106. DWT in Prüm, Walter Densborn aus Manderscheid, Stephan Kohler und der Eifel-Tourismus GmbH, Manfred Schuler , Prüm, dem Eifelverein Mettendorf, der Gemeinde Bollendorf, dem Eifelverein Bollendorf, dem Eifelverein Ferschweiler, dem Eifelverein Echternacherbrück, der Stadt Echternach, der Gemeinde Minden, der Gemeinde Welschbillig, dem Eifelverein Trier, der Stadt Trier, dem Hunsrückverein, der Gemeinde Tawern, der Gemeinde Mannebach, der Stadt Saarburg, den Feuerwehren des Saarburger Landes, dem Saarwaldverein, der Stadt und dem Landkreis Merzig, dem Saarwaldverein Merzig, dem Saarwaldverein Rimlingen, der Stadt Beckingen, den F reunden des Kupferbergwerkes Düppenweiler, der Stadt Lebach, Josef Riehm und dem Saarwaldverein Lebach, Hauptw anderwart Werner Koster, dem Saarwaldverein Saarwellingen, der Stadt Saarwellingen, der Gemeinde Wallerfangen, dem Saarwaldverein Wallerfangen, Jörg Dammann und der Deutschen Steink ohle Saar in Ensdorf, Gisela Jaeck, der Stadt Saarlouis und dem Hauptverein in Düren.

Ein besonderer Dank gilt folgenden Personen: Josef Riehm, Lebach, Jörg Dammann, Saarbrücken.

Willi Hermes,

Manderscheider Weg 6, 54673 Neuerburg

*Eine wohl etwas längere
Auszeit haben sich diese
Wanderschuhe eines
Teilnehmers der Wimpel-
gruppe verdient.*





OG Jülich. Trauriges Ergebnis der Müllsammelaktion. Rechts außen: Jugendwartin Susanne Lehmann.
© Helga Dreßen

Kinder engagieren sich für die Umwelt

OG Jülich. Mit Greifern, Handschuhen und Müllsäcken rückten die 3- bis 16-jährigen Mitglieder der Kinder- und Jugendgruppe des Eifelvereins Jülich in einer Aktion dem „Zivilisationsmüll“ zu Leibe, der sich zwischen der Bertastraße und dem Bahndamm angesammelt hatte.

„Ich finde das nicht gut, wenn die Sachen einfach so weggeworfen werden. Wir haben hier Papier, Flaschen – sogar noch viele Bierflaschen – und Bierdeckel gefunden“, berichtete der siebenjährige Leander. Susanne Lehmann, 2. Vorsitzende und Jugendwartin, schloss sich der Meinung der Kinder an. Es sei erschreckend, was manche Menschen mit der Natur anstellen. Rund drei Stunden durchstreiften die 13 Jugendlichen und ihre sechs Begleiter das Wäldchen, um all den

Unrat einzusammeln, der oftmals gedanklos „entsorgt“ wurde. Säcke voller Abfall, den die Kinder ordentlich trennten, bevor der Bauhof der Stadt den Müll abholte, waren das sichtbare Ergebnis. Ein Eis aus der Eisdielenbelohnung den nachmittäglichen Einsatz und zum Abschluss vergnügten sich die Kinder auf dem Spielplatz. Der Erlös der aufgesammelten Pfandflaschen kommt der Jugendkasse des Vereins zugute.

Helga Dreßen

Auf den Spuren Karls des Großen

OG Kalterherberg. Petrus hatte ein Einsehen mit uns, als wir bei angenehmen Temperaturen zu unserer diesjährigen Familienwanderung aufbrachen. Und dies mit 60 Personen, darunter 25 Gästen und immerhin 25 Jugendlichen und Kinder. Die Vorsitzende Elfriede Conrads hatte für diese Familienwanderung einen 5 km langen Wanderweg ausgesucht, der in Mütschen an den Rand des Hohen Venns zu den Eiszeitseen, im Volksmund „Palsen“ genannt, zu Kaiser Karls Bettstatt sowie zur Wetterstation am Steling führte.

An Kaiser Karls Bettstatt, wohin sich der Sage nach besagter Kaiser anlässlich eines Jagdausfluges verirrt und die dort vorgefundenen Felsbrocken als Ruhelager für die Nacht verwendet haben soll, hatte die Ortsgruppe ein Picknick vor-

	Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel
Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!	
52156 Monschau-Konzel · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	Busparkplatz am Haus
08026	

OG Kaltherherberg.

Die Kinder an der Familienwanderung hatten Kaiser Karls Bettstatt ganz schnell für sich entdeckt.

© Elfriede Conrads



bereitet, das von allen Wanderern sehr gut angenommen wurde. Der weitere Weg führte uns schließlich über zum Teil recht schwierige Pfade, die vor allem den Vätern unserer Wandergruppe, die es an diesem Tage übernommen hatten, die Kinderwagen ihrer Zöglinge zu schieben, besonderes abverlangte, zum Steling, dem höchst gelegenen Punkt im Kreise Aachen. Auf dem Rückweg konnten wir noch einmal die wunderschöne Aussicht über unsere Monschauer Heimat genießen. Nicht ohne Grund wurde dieses herrliche Panorama in die 45 ausgewählten „Eifelblicke“ – die Auswahl wurde im vergangenen Jahr getroffen – aufgenommen.

Unser Fazit dieser sonntäglichen Wanderung lautet: Die Idee einer Familienwanderung, die sich nicht nur an Mitglieder wendet, sondern auch als

Angebot an Gäste verstanden werden soll, ist von allen Teilnehmern positiv aufgenommen worden. Wir hoffen, mit entsprechenden Angeboten auch künftig, nicht nur neue Freunde für unsere schöne Heimat, sondern auch für unsere engagierte Ortsgruppe, gewinnen können.

Rainer Mertens

Nidegger Erlebnispfad

OG Schmidt. Von der Biologischen Station in Nideggen-Brück aus ging's los, um an verschiedenen Schautafeln sein Wissen über die heimische Natur unter Beweis zu stellen. Dabei mussten verschiedene Fragen beantwortet werden: Woher hat der Wingertsweg seinen Namen? Wie lange verrottet eine Bananenschale oder eine Glasflasche in der Natur? Woher hat die Burg Nideggen ihren



OG Schmidt. Vielfältige Informationen liefern die Schautafeln auf dem Nidegger Erlebnispfad.

© Simone Raasch



OG Steffeln. Mit Eifer bei der Sache waren die Kinder des örtlichen Eifelvereins, um „ihre“ Bushaltestelle zu verschönern.

© Willi Schroden

Namen? Oder: Warum wachsen aus einem Baumstamm plötzlich zwei Stämme?

Besonders den Kindern machte es Spaß neben dem Frage- und Antwortspiel die schmalen Pfade und die Burg Nideggen mit ihren Kletterfeldern zu entdecken.

Nach einem Picknick auf der Burg und mit einem Eis gestärkt erfolgte der Rückweg und man kam zu dem Fazit: Die Natur hat für jeden etwas zu entdecken, egal wie alt man ist.

Simone Raasch

Bushaltestelle neu gestaltet

OG Steffeln. Angeregt von der Ortsgemeinde hat sich in Steffeln ein Kinderrat gegründet. Eines der Ziele ist es, Kinder aktiv in die Gestaltung des Dorfes mit einzubeziehen. Hierdurch soll erreicht werden, dass Kinder besser auf öffentliche Einrichtungen achten.

Martina Berg, Jugendwartin der OG Steffeln, initiierte zusammen mit anderen Eltern das erste größere Projekt, die Neugestaltung der Bushaltestelle in der Ortsmitte. 23 Kinder und einige Mütter und Väter hatten einen ganzen Tag lang den Pinsel geschwungen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Außenwand des Buswartehäuschens erhielt einen kräftigen roten Anstrich – ein schöner Farbtupfer im Ortsbild. Auf die Innenwände malten die Kinder eine Blumenwiese mit lustigen bunten Männchen, eine gelbe Sonne und natürlich einen großen Fußball für die Jungen. Zusätzlich wurden Straßenschilder angefertigt, die die Autofahrer ermahnen sollen mit angemessener Geschwindigkeit durch den Ort zu fahren und auf Kinder zu achten.

Von dem tollen Ergebnis waren alle begeistert, wie Martina Berg berichtete. Der Eifelverein spendierte den jungen Künstlern Essen und Getränke und Ortsbürgermeister Gorges belohnte die Kinder mit einem Eis.

Werner Grasediek



KURPARK-HOTEL IN GEMÜND direkt am Tor zum Nationalpark

Ihre feine Adresse für einen gepflegten Aufenthalt im kleinen Kurort mit Charme. Gehobener Hotelluxus. (3 Sterne). Von Tür zu Tür mit unserem Hotelbus. Wir bringen Ihr Gepäck von Ihrer Wohnung direkt ins Hotelzimmer und auch zur Ihrer nächsten Station.

Alle Doppelzimmer mit Balkon. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon, Fernseher, Fön, Kaffeemaschine oder Wasserkocher mit Zubehör (Tee und löslicher Kaffee). Sauna-Benutzung inkl.

KURPARK-HOTEL · Inh. Familie Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd

Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 0 24 44/95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de



Auch Gruppen!

An Rügens Kreideküste

OG Adenau. 49 Wandersleute des Eifelvereins unternahmen ihre Herbstwanderwoche per Bus über den Strelasund auf Deutschlands größte Insel. Von ihrem Hotel in Sassnitz aus erforschten die Eifeler Wanderer sechs Tage lang die abwechslungsreiche Insel Landschaft zwischen Ostsee und Jasmunder Bodden.

Wer könnte schon sagen, wo es auf der Insel am schönsten war, deren attraktivste Plätze von den Eiflern erwandert wurden? Vielleicht am Kap Arkona mit seinen zwei Leuchttürmen und den Überresten einer Kultstätte aus slawischer Vorzeit oder auf dem 117 Meter aufragenden Königsstuhl, dem Wahrzeichen von Rügen, mit herrlichem Blick über Kreidefelsen und Meer. Möglicherweise auf der Insel Hiddensee mit ihrem berühmten Leuchtturm und dem urwüchsigen Reiz alter Ortschaften, im naturbelassenen Nationalpark Jasmund, im Jagdschloss Granitz und dem dazugehörigen 38 Meter hohen Turm mit seiner einzigartigen freitragenden Wendeltreppe. Doch vielleicht auch in den durch die Landschaft schaukelnden Wagen des dahin ratternden „Rasenden Roland“, der historischen Inselbahn, hinter der schnaufenden Dampflok. Nicht unbedingt allerdings das 4,5 Kilometer lange Bauwerk der von den Nationalsozialisten errichteten gigantischen Erholungsstätte am Strand von Prora für geplanten Urlaub im Trillerpfeifen-Takt. Es könnten aber auch die weißen Villen von Binz, die Seebrücke von Sellin, die Hafenpromenade von Sassnitz oder das nach fürstlichem Architekturgeschmack gestaltete Putzbus gewesen sein.

Ach ja, und dann gab es noch einen dramatischen Höhepunkt des Rügenabenteuers: das abendliche Rendezvous mit Klaus Störtebeker auf der Freilichtbühne in Ralswiek. Ein mitreißendes Theatererlebnis zwischen mittelalterlichen Kulissenbauten mit tollkühnen Reitern auf galoppierenden Pferden, einlaufenden Seeräuber-Koggen, Feuer speienden Kanonen, klirrenden Schwertern und einem aufsprühenden Feuerwerk als Schlusspunkt. Rügen findet ganz bestimmt einen Ehrenplatz in der Erinnerung der Wanderfreunde des Adenauer Eifelvereins. *Rüdiger Müller*

Im Land der weißen Königen

OG Andernach. Die Herbstwanderung 2007 führte 28 Wanderinnen und Wanderer des Eifelvereins Andernach in den Naturpark „Sächsische Schweiz“. Bei der Hinfahrt machte die Gruppe einen Abstecher nach Marktheidenfeld, eine Stadt am Main, die mit ihren beiden Mainbrücken das Waldland des Spessart und die vom Weinbau geprägte fränkische Landschaft verbindet. Nach der Ankunft im Hotel „Sterne“ im Luftkurort Gößweinstein fand am Abend ein Dia-Vortrag über die Fränkische Schweiz in den vier Jahreszeiten statt.

In den nächsten Tagen wurden diese Schönheiten dann erwandert. Zunächst ging es von Pegnitz über den Schloßberg durch das Püttlachtal nach Pottenstein und dann weiter auf dem Wallfahrtsweg nach Gößenstein. Am anderen Tag wanderte die Gruppe von Gößenstein durch eine parkähnliche Landschaft über den 588 m hohen Wichsenstein mit einem Panoramablick über die Höhen der Fränkischen Schweiz und einen Blick



OG Andernach. Rast am „Großen Lochstein“, ein markanter Felsen der Fränkischen Schweiz

© Peter Fischer

ins untere Trubach- und Wiesental mit der Stadt Forchheim und dem Steigerwald.

Am Mittwoch fand dann die Stadtbesichtigung statt. Am Nachmittag fuhr die Gruppe vorbei an dem Felsendorf Tüchersfeld zu dem Wunder der Natur und zwar mit Führung in die Teufelshöhle in Pottenstein.

Auch die übrigen Wanderungen, z. B. zum Steiner Felsen, zur Bienberg-Dolinie oder zur Schottermühle waren unvergessliche Erlebnisse in der Fränkischen Schweiz, der „Weißen Königin“ unter den Wandergebieten der deutschen Mittelgebirge.

Peter Fischer

Im Grand Canyon Südtirols

OG Brühl. 43 Brühler Wanderfreunde wanderten zum vierten Mal unter der Leitung ihres Vorsitzenden Karl-Heinz Keim in traumhaften Landschaften Südtirols. Standquartier war das empfehlenswerte Hotel in Natz bei Brixen.

Ob Langental, Eisacktal, Vinschgau oder Passertal, es war für alle etwas drin. Neu entdeckt wurde der Grand Canyon Südtirols. Der Geopark – Bletterbachschlucht wurde erst seit ein paar Jahren für die Öffentlichkeit begehbar gemacht. Eine Wanderung durch die Erdgeschichte Europas war



OG Brühl. Die „Drei Zinnen“ verzauberten die Wanderfreunde aus dem Mittelrhein. © Helga Schepers-Dietel

ein besonderes Erlebnis, das unter fachkundiger Führung spannend und lehrreich ist.

Schon immer geplant, aber auf dieser Wanderreise nun endlich erwandert, das Wahrzeichen Südtirols, der Schlern (2563 m). Rosengarten, Sella und Geisler-Gruppe zu jeder Jahreszeit eine märchenhafte Szenerie. Die Fahrt zum Pordojoch und dann die Wanderung auf dem Bindelweg zum Lago di Fedaja vor der grandiosen Kulisse der Marmolada, dem einzigen Gletscher der Dolomiten, grandios. Das absolute Highlight aber war die Wanderung über die Dreizinnenhütte um die Drei Zinnen – traumhaftes Wetter, azurblauer Himmel – Dolomitenzauber pur.

Zur Natur gehört auch die Kultur: Schloss Tirol, Brokulus Kirche mit Museum, Bad Dreikirchen das Juwel im Eisacktal. Nicht zu vergessen – die Gärten von Schloss Trauttmansdorff bei Meran. Zum Schluss wurde noch der Hausberg „umrundet“ – die Plose. Der ganze Hang voller Alpenrosen, das lädt zum Wiederkehren ein, dann aber im Frühsommer.

Helga Schepers-Dietel

Auf dem „Böhmweg“

OG Eschweiler. Im September starteten neun Mitglieder der OG Eschweiler – unter Leitung von Willi Körfer – zu einer Wochenwanderung auf dem „Böhmweg“ in den Bayerischen Wald. Zunächst brachte uns der Zug nach Plattling. Dort bestiegen wir die „Bayerische Waldbahn“, die uns nach Degendorf brachte. Am späteren Nachmittag – nach einem Rundgang durch den alten Stadtkern – erreichten wir unser Hotel. Am nächsten Tag gleich ein steiler Aufstieg zur Josefs-Buche auf 918 m. Bei dem Abstieg nach Bischofsmais, wo wir drei Nächte blieben, wurde an der Wallfahrtskapelle St. Hermann bei einem Reiterfest noch eine Rast gemacht. An den folgenden zwei Tagen wanderten wir zum Geiskopf (der Hausberg mit 1097 m) und zum Teufelstisch. Nach einer kurzen Wanderung nach Weißenstein mit der Burg ruine und dem „Gläsernen Wald“ besuchten wir an diesem Tag noch die ca. 3 km entfernte Kreisstadt Regen mit schöner Kirche und Kurgarten.

Der „Böhmweg“, ein Handelsweg des 18. Jahrhunderts, führt heute von Weißenstein nach Zwiesel entlang der Bundesstraße, so dass uns empfohlen wurde, den weitaus schöneren „Flußweg“ am Regen zu gehen. In Zwiesel wurde am Nachmittag die Ausstellung „1500 Jahre Nachbarschaft zwischen Bayern – Böhmen“ besucht, bevor es ins Quartier ging. Der letzte Wandertag führte wie-



Erstes Nationalpark-Gästehaus in der Eifel eröffnet

Im April dieses Jahres kam Nordrhein-Westfalens Umweltminister Eckhard Uhlenberg zur Eröffnung von zwei neuen Einrichtungen in die Nationalparkstadt Heimbach/Eifel: Im Ortsteil Düttling wurde die Wildniswerkstatt eröffnet und eingeweiht, im Ortsteil Hergarten präsentiert die Stadt Heimbach ein integratives, barrierefreies Gästehaus. Beide Einrichtungen beanspruchen für sich ein Alleinstellungsmerkmal im Nationalpark Eifel und in der Region.

In der Wildniswerkstatt erwartet Jugendliche und Erwachsene ein hervorragendes Angebot an Naturerlebnis-Pädagogik, im Nationalpark-Gästehaus geben sich die Wandergruppen die Klinke in die Hand und starten von hier aus ihre Erkundungen in den Nationalpark Eifel.

Wir stellen Ihnen heute das Nationalpark-Gästehaus vor:

Es liegt am Rande der Ortschaft Hergarten in Sichtweite des Nationalparks und verfügt auf drei Etagen in 17 Zimmern über 59 Betten. Das besondere ist, dass das Haus auf zwei Etagen auch für Rollstuhlfahrer geeignet ist. Die Räume und die Außenanlage sind für blinde und sehbehinderte Menschen hergerichtet. Die Stadt Heimbach und der Rureifel-Tourismus e.V. verfolgen mit diesem Angebot einen integrativen Ansatz. Gruppen, die Teilnehmer mit Mobilitätseinschränkungen in ihren Reihen haben, sind in Hergarten also bestens aufgehoben. Die Gruppenbelegung mit Frühstück kostet 14,50 Euro pro Person und Tag. Auf Wunsch kann auch Vollpension gebucht werden.



Vor der Haustür lädt der Jägerpfad zu einer ersten 9 km langen Erkundungstour ein. Der Zentralort Heimbach (mit Nationalpark-Tor, Wasser-Info-Zentrum-Eifel, der Wallfahrtskirche sowie zahlreichen Sehenswürdigkeiten) liegt 7 km entfernt umgeben von Mischwäldern und Natur am Fuße der Rurtalsperre Schwammenauel.

Das Kloster Mariawald und auch die ehemalige Ordensburg Vogelsang sind als Ausflugsziele in wenigen Minuten mit Auto oder Bus erreichbar.

Wandern Sie durch den Nationalpark Eifel und übernachten Sie im Nationalpark-Gästehaus in Heimbach-Hergarten. Ihre Wünsche nach speziellen Arrangements beantworten Ihnen die Mitarbeiter des Rureifel-Tourismus e. V., Telefon 0 24 46/8 05 79 11. Es sind noch Termine in 2008 frei!!



OG Eschweiler. Am Teufelstisch in Bischofsmais
© OG Eschweiler

der durch Wald und über Höhen mit schöner Fernsicht. Kurz vor dem Zwieselerwaldhaus ging es durch das große Wildnis-Jugendcamp mit festen Bauten und Zelten. Nach der Rast in einer Waldgaststätte wurden die letzten Kilometer des „Böhmwegs“ nach Bayerisch Eisenstein erwandert. Nach ca. 100 km Wandertagen ist das Ziel

erreicht. Noch eine Übernachtung und die Rückreise wurde angetreten. Wir möchten unserem Wanderführer, Heinz Willi Körfer, ein „großes Lob“ aussprechen.
Rosemarie Slabe

Hoch hinaus in Davos/Schweiz

OG Mayen. Voller Erwartung und guter Dinge machten sich 47 Mitglieder der OG Mayen auf den Weg zu einer Wanderwoche nach Davos, wo wir im 4-Sterne-Posthotel Quartier bezogen. Wohnkomfort, erstklassiger Service und eine gute Küche zeichnen dieses Haus aus. Neugierig geworden durch einen Film über Davos und seine Umgebung begann der erste Tag mit einem Gang um den Davoser-See und anschließend führte uns die Parsenn-Seilbahn hinauf zum Weißfluhjoch auf 2.693 m, dann zur Mittelstation zurück, wo unsere Wanderung über den Panoramaweg zur Parsennhütte und danach zum Gotschnagrat begann.

Am zweiten Tag brachte uns der Postbus nach Dürnboden, Ausgangspunkt unserer Wanderung durch das Dischmabachtal. Höhepunkte der Woche waren die Fahrten von Davos mit dem Bernina-Express ins mediterrane Tirano und mit dem Glacier-Express nach Andermatt. Die einmalige Streckenführung des Bernina-Express mit vielen Serpentinaugen und Kehrtunnellen, der Albulatunnel, weiter Richtung Berninapasshöhe mit Steigungen bis 70 Promille ohne Zahnradunterstützung, vorbei am Lago Bianco, von dort nach Alp Grüm mit Ausblick auf den Palü-Gletscher und dann hinun-



OG Mayen. Auf dem Weg zu einer unvergesslichen Alpenwanderung.
© OG Mayen

ter über den weltweit einzigartigen Kreisviadukt von Brusio nach Tirano.

Die Panoramareise mit den Glacier-Express führte uns durch die Zügenschlucht, über das Wiesener- und Landwasser-Viadukt, durch die Schynschlucht bis nach Chur und weiter nach Disentis, dann über die Oberalppass und in engen Serpentin steil abwärts nach Andermatt.

Am letzten Tag des Aufenthaltes stand noch einmal eine Wanderung auf dem Programm. Die Rhihornbahn brachte uns zur Station Jätsmeder/Rhihorn. Von dort ging es, trotz leichtem Schneefall mit herrlichen Ausblicken auf die schneebedeckte Bergwelt über die Hütte Abirück hinunter ins Serpigbachtal nach Serpig Dörfli mit Einkehr in uriger, historischer Gaststätte und über Clavadel nach Davos zurück.

Auch die Geselligkeit kam während der Aufenthalte nicht zu kurz, der letzte Abend klang aus mit Gesang, einzelnen Darbietungen und einem Dankeschön an die Organisatoren Wolfgang und Susanne Reppenhagen sowie Karl-Heinz Pütz, die uns einen unvergesslichen Wanderurlaub beschert haben.

Elisabeth Stadter

Am Rheinsteig bei Braubach

OG Ratingen. Wir (acht „starke“ Frauen im Alter von 66 bis 82 Jahren!) fuhren mit Doris Lorenzen zur Rheinsteigwanderung nach Braubach. Unser Quartier war im Landgasthof „Zum Weißen Schwanen“, in dem wir gut versorgt wurden, so dass wir jeden Tag gestärkt und unternehmungslustig losziehen konnten.

Die erste Etappe des Rheinsteigs führte uns nach Filsen, am 2. Tag ging es von dort nach Kestert und am 3. Tag wanderten wir von Kestert nach Sankt Goarshausen. Es waren herrliche, anstrengende Tage, lange Auf- und Abstiege waren zu bewältigen. Die Pfade waren oft felsig und schmal und führten nach Abschnitten im Hang und über die Höhen mehrfach hinunter in enge Bachtäler, aber es waren Strecken mit berauschenden Ausblicken auf den Rhein mit seinen Burgen. Wir sind glücklich, dass wir alle diese Tage gesund und munter erleben konnten.

Ingrid Schwarz

In der Fränkischen Schweiz

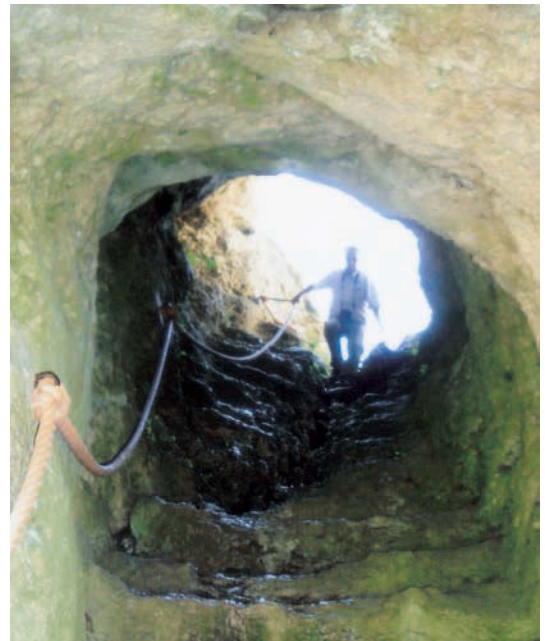
OG Sötenich. Die „Fränkische Schweiz“ war das Ziel unserer diesjährigen Wanderwoche. Elf Teilnehmer machten sich auf den Weg nach Gößweinstein. Nachdem wir unser Quartier bezogen

hatten, ging's durch den Ort. Hier steht die größte Dreifaltigkeitswallfahrtskirche in Deutschland.

Die Fränkische Schweiz ist eine der reizvollsten Landschaften Deutschlands. Die schroffen Dolomitenfelsen wechseln mit romantischen Tälern ab. Auf den Felsnasen zeugen stolze Burgen und malerische Ruinen von der wechselvollen Geschichte des fränkischen Landadels.

In den Tälern gibt es eine Vielzahl von Mühlen und eine große Anzahl von Höhlen, eine der größten Tropfsteinhöhlen ist die Teufelshöhle, die zu einem Besuch einladen. Diese vielen Sehenswürdigkeiten hatte unser Kultur- und Wegewart, Herbert Berbuir, geschickt in unsere täglichen Wanderungen mit einbezogen. Zum Programm gehörte auch ein Besuch der sehenswerten Stadt Bamberg. Nach eindrucksvollen Wanderungen durch dieses schöne Land ging es am Samstag etwas ruhiger zu. Wir besuchten den historischen Handwerkermarkt in Tüchersfeld. Hier stehen kleine Fachwerkhäuser, dicht an den steilen Felsen geschmiegt, ganzjährig als Museumsgebäude zur Verfügung. Auf dem Museumshof zeigten u. a. Bürstenbinder, Töpfer, Glasbläser, Buchbinder, Biersieder, Goldschmiede usw. ihre Handwerkskunst. Voll mit schönen Erinnerungen im Gepäck traten wir unsere Heimreise an.

Gerd Jakobi



OG Sötenich. Nur in der Teufelshöhle ging's mit den Sötenicher Wanderfreunden bergab. © OG Sötenich

Weinwanderung im Calmont

OG Üdersdorf. Bei sonnigem Wetter hatten sich 17 Wanderer aus Üdersdorf eingefunden, die sich von Eller aus auf den Weg machten, um im Calmont, dem steilsten Weinberg Europas, zu wandern. Fünf von ihnen entschieden sich für den Höhenweg (anfangs steil, dann relativ eben), die anderen machten sich auf den 3,5 km langen Klettersteig. Über teils unwegsame Felspartien mit Tritthilfen, fest installierten Leitern und Stahlseilen als Sicherheitshilfe ging es mal steil aufwärts, dann wieder abwärts durch Weinhänge mit schon fast reifen Beeren. An einigen flacheren Partien wurde Rast eingelegt. Bei diesen Gelegenheiten konnte man die imponierenden Aussichten über die Berghänge und die Mosel genießen. Der Weg zum Gipfelkreuz auf dem Höhenweg kurz vor Bremm kostete so manchen Schweißstropfen.

Hier trafen beide Gruppen aufeinander und konnten sich bei einem Glas Wein und kleinen Snacks erholen. Der weite Blick über das Moseltal und die gegenüberliegenden Hänge des Hunsrückes wurde von allen Fotografen auf den Film gebannt. Danach setzte die kleinere Gruppe ihren angefangenen Weg nach Bremm fort, während die Kletterer über den Höhenweg nach Eller zurückgingen.

Nachdem die kleinere Gruppe mit dem Bus abgeholt war, trafen sich alle Wanderer zu einer Weinprobe in Eller. In der Obstbrennerei und im dunklen Gewölbe des Weinkellers lauschten wir den Erläuterungen der Winzerin. Ihre kenntnisreichen Ausführungen, gepaart mit Witz und einem guten Schuss Selbstbewusstsein, schlugen alle Zuhörer in ihren Bann. Eine zünftige Vesperplatte schuf die nötige Grundlage für den Genuss des Calmonter Moselweins. Am Abend fuhr uns unser Wanderwart Udo Kleser mit dem Kleinbus sicher nach Hause. Ihm und seiner Frau ist es gelungen, einen unvergesslichen Tag zu gestalten.

Volker Herrmann



OG Üdersdorf. Gute Kondition ist beim Wandern im Calmont angesagt. © OG Üdersdorf

An der Saarschleife

OG Waxweiler. Der Eifelverein Waxweiler hatte sich diesmal für seine Zwei-Tages-Wanderung das nördliche Saarland ausgewählt. Bei gutem Wetter starteten 24 Wanderer am ersten Tag in Mettlach zur Saarschleifen-Wanderung. Sehenswürdigkeit war die Burg Montclair auf dem Felsenrücken, den die Saar umfließt. Nach dem Übersetzen über die Saar mit der Fähre begann der Anstieg zum berühmten Aussichtspunkt „Cloeef“, von dem aus man einen wunderbaren Blick auf die Saarschleife hat.

Gestärkt durch ein gutes Abendessen und eine erholsame Nacht im Hotel „Dellborner Mühle“ in

Bei uns sind Sie Hahn im Korb

zum **Bockshahn**

HOTEL UND LANDGASTHOF IN SPESSART

durchgehend geöffnet: Mo.–Sa. ab 11.30 Uhr, So. ab 10.00 Uhr
vom 1. 11.–31. 3. Dienstag Ruhetag

11027

Sparen und Wohlfühlen 5 Tage wohnen 3 Tage bezahlen
Preis pro Person 111,- €

Sich selbst spüren – sich selbst erleben. Im Kontakt sein mit sich selbst und der Natur. Freiräume schaffen – Gemeinsamkeiten erfahren. Zeit nehmen für gemeinsame Streifzüge durch den Eifelwald, Ausflüge machen, Schwimmen im Freizeitbad Brohltal oder eine gemeinsame Planwagenfahrt erleben im Vulkanpark Brohltal/ Laacher See.

Familie Nett · Mittelstraße 12 · 56746 Spessart · Telefon 026 55/941 39-0
Fax 026 55/941 39-39 · www.bockshahn.de · Info@bockshahn.de



OG Waxweiler. Auf dem Schluchtenpfad
© Fritz Knob

Losheim konnte die zweite Wanderung in Angriff genommen werden, der Schluchtenpfad um den Ort Rissenthal. Diese Wanderung erforderte eine gute Kondition, weil der Weg in einige Schluchten, Gräten genannt, hineinführte und in einem Anstieg wieder heraus. Zum gemütlichen Abschluss der beiden Wandertage traf sich die Gruppe im Hochwälder Brauhaus am Losheimer See.

Fritz Knob

Gemeinsamkeiten entdecken – Gleichgesinnte finden.....

OG Wittlich ...unter diesem Motto fand unsere diesjährige Wochenend-Radwanderung statt. Die Wittlicher Radler fuhren per Bahn nach Blankenheim/Wald, wo uns die Radfreunde der OG Blankenheim bereits erwarteten. Unser Gepäck konnten wir in dem bereit stehenden Auto verstauen und unsere Fahrt in der herrlichen Eifel konnte beginnen. Die Tour führte uns über die Römerstraße nach Schmidheim und Vierherrenstein nach Mirbach, wo wir die schöne Erlöserkirche besichtigen konnten. Danach ging es weiter über den Ahrtalradweg, vorbei an der Lommersdorfer Mühle wieder zurück nach Blankenheim, wo wir direkt an der Ahrquelle unser historisches Quartier beziehen konnten.

Gut ausgeschlafen erwarteten wir am Sonntagmorgen unsere Blankenheimer Freunde. Mit einem Wittlicher Wein vom 50. Breitengrad und einem echten Wittlicher Stäken bedankten wir uns beim Vorsitzenden der OG Blankenheim, Heinrich Bertram, der uns an beiden Tagen über die Strecke führte, für die hervorragende Organisation. Anschließend ging's per Rad durch das schöne Städtchen Blankenheim. Von hier fuhren wir über Nettersheim zum Römerkanal, wo wir die alte römische Wasserleitung besichtigen konnten. Weiter ging's bis zum „Deutschen Eck“ der Eifel in Gemünd, wo Olef und Urft zusammenfließen. Ab hier verlief unsere Route immer entlang der Urft und später durch den Nationalpark. Von einem Aussichtspunkt hatten wir einen wunderbaren Blick auf Burg Vogelsang. Einige weitere Kilometer waren noch zu radeln, dann hatten wir unser Ziel, die Urftalsperre, erreicht. Nach einem Rundgang und einer Besichtigung der Staumauer und des Sees stärkten wir uns mit Leckereien der angebotenen Küche.

Zum letzten Mal musste ein Plattfuß repariert werden, bevor die letzten Rad-Kilometer bis nach Kall zurückgelegt wurden. Hier hieß es nun Abschied nehmen von netten Gastgebern. Der Zug brachte uns von einem wunderschönen Wochenende in unser Heimatstädtchen Wittlich zurück.

Waltraud Prümm

Tagung der Fachwarte

OG Wachtberg. Ausrichter der Herbsttagung für Naturschutzwarte war die noch junge Ortsgruppe Wachtberg-Villip. Vorsitzender Ernst Picard stellte die Geschichte der 125 Mitglieder zählenden Eifelvereins-Ortsgruppe vor.

Bürgermeister Theo Hüffel streifte bei seinem Grußwort die vulkanische Landschaft des Drachenfelder Ländchen am Fuße des Siebengebirges mit Wasserburgen, alten Kirchen, Töpferhandwerk sowie die angewandte Naturwissenschaft, die in der 60 Meter Durchmesser Kugel-Radaranlage erarbeitet wird. *„Trotz Ost-Südgefälle steigt bei uns die Einwohnerzahl durch den Druck aus den Ballungsgebieten auf 20.000 Einwohner und das stetige Wachstum liegt bei zehn Prozent“*, erörterte der Bürgermeister. Wachtberg ist ein multifunktionaler Standort mit Wohnen, Arbeiten und Einkaufen.

Hauptnaturschutzwart (N) Robert Jansen griff das Thema „Landschaft im Wandel“ auf. Landschaftswandel findet schleichend statt und macht vor der Eifel keinen Halt. Hiervon kündete der einleitende Film zum Thema „Ende im Gelände – Flächen gewinnen für unsere Zukunft“. Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. dokumentierte mit diesem Beitrag den ver-

schwenderischen Umgang mit unserer Landschaft und legte eine Analyse mit Lösungsansätzen vor.

Dr. Peter Finck vom Bundesamt für Naturschutz, Bonn, referierte über Landschaften als Schutzobjekte für Naturschutz. Voraus geht die Landschaftstypisierung und Landschaftsbewertung. *„Für uns ist es eine Herausforderung zum Erhalt der kulturhistorischen Landschaft“*, mahnte der Referent. Zur Landschaftstypisierung gehören Wald, Siedlungsräume, Landschaftsabgrenzung und Zuordnung zu 24 Landschaftstypen. Flächendeckend sind Bergbaulandschaften, Mittelgebirge oder Gewässer. In der Bewertung kommt es darauf an, ob es sich um Wattenmeerlandschaft der Nordsee, gewässerreiche Waldlandschaft, gehölzfreie Kulturlandschaft oder acker geprägte Landschaft handelt. Im zweistufigen Verfahren ist darauf zu achten, ob Schutzgebietsanteil, Unzerschnittenheit oder alte Waldstandorte vorhanden sind.

Günter Pfeiffer, Leiter der Abteilung Landschaftsplanung im Amt für Natur- und Landschaftsschutz im Rhein-Sieg-Kreis, erörterte anhand der Rechtsgrundlagen (Landschaftsgesetz, Regionalplan und Landschaftsrahmenplan) die Praxis der Landschaftsplanung im Rhein-Sieg-Kreis. Dabei sind die sich aus den Grundsätzen des Naturschutzes und der Landschaftspflege ergebenden



OG Wachtberg. Viel Wissenswertes lernten die Naturschutzwarte auf ihrer Tagung in Wachtberg, zu der Hauptnaturschutzwart Robert Jansen gemeinsam mit den Wachtberger Eifelreunden eingeladen hatte.

© Winfried Schneider, Kempenich

Anforderungen untereinander und gegenüber den sonstigen öffentlichen und privaten Belangen gerecht abzuwägen. Ferner darf Planung kein Selbstzweck sein, sondern die Menschen, insbesondere die Land- und Forstwirte, müssen diese Planung akzeptieren und müssen diese „leben“.

Die Exkursion mit Dr. Christoph Abs, Naturschutzwart der OG Wachtberg, zeigte den Landschaftsverbrauch und -wandel. Bei der Besichtigung überzeugten sich die anwesenden 50 Naturschutzleute von der intensiv genutzten aufgegebenen Landschaft, der Waldentwicklung aus natürlicher Sukzession sowie am Rande auch etwas zur Erhaltung seltener Baum- und Straucharten. Auf die Frage der Entfichtung von Talauen brachte Forstdirektor Martin Manheller es auf den Punkt, dass Fichtenforste im Mittelgebirge keine typische Bestockung sind, sondern hierhin gehört natürlich Laub- und Laubmischwald. *Josef Schmitz*

KULTURPFLEGE

Die Geschichte Lammersdorfs

BG Monschauer Land. Die 2. Bezirkskulturwanderung der Eifelvereins-Ortgruppen aus dem Monschauer Land wird den Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben. 60 Wanderer hatten sich auf dem Dorfplatz eingefunden, um einen Streifzug durch die Lammersdorfer Geschichte zu unternehmen.

Was die Wanderung so interessant und abwechslungsreich machte, war nicht nur die Auswahl der einzelnen Stationen. Zu den historischen Fakten gesellten sich unterhaltsame Geschichten. So erfuhren die Wanderer am Lammersdorfer Bahnhof, dass nach der feierlichen Einweihung der Bahnstrecke Aachen-Monschau am 30. Juni 1885 die mit Fähnchen und bunten Girlanden ausgestatteten Schulkinder aus dem gesamten Simmerather Raum noch ein Brötchen und ein Glas Bier bekamen, bevor es auf den Heimweg ging. Doch es sind nicht nur die großen Sehenswürdigkeiten, die den Wert einer Zeitreise durch die Kultur ausmachen. Auch das „Stennere Krötze“ aus dem Jahr 1696, eines der ältesten steinernen Wegekreuze des Monschauer Landes, zählt dazu. Dem besonderen Reiz des historischen Hohlweges in der Nähe des Keltzerbaches mit seinen tief ins Gestein eingeschliffenen Karrensprengen, dessen Geschichte bis zu den Anfängen Lammersdorfs zurückreicht, konnte sich keiner entziehen. Nirgendwo sonst im Monschauer Land sind die Zeugnisse jahrhundertlanger Nutzung so ausgeprägt zu sehen wie hier. Auch der Cholerakirchhof versetzte so manchen ins Staunen, der zum ersten Mal von der verheerenden Epidemie der Jahre 1831 bis 1832 hörte.

Die Strecke bis zum Eifelvereinsplatz verwöhnte Dank des guten Wetters mit einer kilometerweiten Fernsicht. An der Grillhütte gab es dann Kaffee, Kuchen und jede Menge Zeit zum Klönen. Auf



*Lammersdorf. Geschichtliche Sehenswürdigkeiten aus der über 600-jährigen Geschichte Lammersdorf, eine abwechslungsreiche Natur und herrliche Fernsichten machten den 2. Bezirkskulturwandertag für alle Teilnehmer zu einem Erlebnis.
© Bernd Läufer*

dem letzten Stück des Weges erfuhren die Teilnehmer noch jede Menge Wissenswertes über die Flurnamen „Bruch“ und „Bend“, bevor die Kulturwanderung mit einer kurzen Führung durch die katholische Pfarrkirche ihren Abschluss fand.

Dr. Bernd Läufer

Cidre in der Eifel

OG Ulmen. Um den Apfel in den verschiedensten Variationen „unter das Volk“ zu bringen, boten rund 150 fleißige Helferinnen und Helfer des Eifelvereins Ulmen beim nunmehr schon 7. Apfelfest wieder alles auf. „Budenzauber“ (heißer Apfelsaft), „Moarhexentrunk“ (heißer Apfelwein), Apfelviez, Cidre, Apfelsekt und Apfelschalentee waren ebenso im Angebot wie verschiedene Mixgetränke und ständig frisch gepresster Apfelsaft.

Viele alte Rezepte wurden bei diesem Fest in leckere Gerichte umgesetzt, die sich die Gäste munden ließen: Apfelküchlein, Bratäpfel, Himmel und Erd', Apfelwaffeln, Scheiterhaufen mit Vanillesoße. Alle diese und weitere Rezepte konnten die Gäste in einem kleinen Büchlein auch mit nach Hause nehmen, das der Eifelverein Ulmen eigens zu diesem Fest aufgelegt und gedruckt hatte. Eine bunte Salat- und Kuchentheke mit vielfältiger Auswahl war ebenso ein Genuss wie der vom Ulmener Bäckermeister Sascha Prillmann und seinem Team rund um den Dorfbrunnen aufgebaute mehr

als 60 Meter lange Apfelstrudel, der restlos verkauft werden konnte. Aber auch hausgemachtes Apfelgelee aus vereinseigener Herstellung und verschiedene „Destillate“ der Edelobstbrennerei Neyses aus dem bitburger Land wurden gerne gekostet und gekauft. Frisch aus dem Holzfass war gebrannter Apfelschnaps auch diesmal wieder ein Renner.

Eifelvereins-Kellermeister Reinhold Schauster und seine Kollegen hatten als eine der Hauptattraktionen wieder die große Apfelpresse mitten auf dem Platz aufgebaut und etliche Zentner der wohlschmeckenden Früchte zu naturtrübem Apfelsaft verarbeitet.

Wilfried Puth

INTERNATIONALES

„Wandern ohne Grenzen“ in Eifel und Ardennen

Neuerburg. Zu ihrem 54. Jahreskongress hatte die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) am 6. und 7. Oktober 2007 in das *euvea*-Tagungshotel nach Neuerburg/Eifel eingeladen. Im Mittelpunkt des zweitägigen Treffens standen neben Regularien Expertengespräche mit dem Thema „Wandern ohne Grenzen“, zu dem Gunter Schön, Verbandswanderwart des Deutschen Wanderverbandes und zugleich Hauptwan-



OG Ulmen. Viel Betrieb herrschte am Apfelkeller, bei dem der Kellermeister Reinhold Schauster (2. von rechts) und seine Gesellen viel zu tun hatten.
© Wilfried Puth



Neuerburg. Sie freuen sich über die guten Kongressergebnisse. V.l.n.r.: Dr. Hans Klein, Albert Gehlen, Roby Lenertz, Dr. Léon Hallet, Franz Bittner und Manfred Rippinger
© Helga Giesen, Roetgen

derwart des Schw arzwaldvereins, den Einführungs-vortrag hielt. Das Rahmenprogramm mit zwei durch den Eifelverein Neuerburg organisierte Wanderungen unter Leitung von Walter Simon und ein Heimatabend mit dem Thema „Neuerburger Land“ rundete die Tagung ab.

Im Workshop „Schulwandern“ zeigte Dr. Birgit Blossat vom Naturschutzzentrum Nettersheim die Problematik auf: Immer weniger junge Menschen interessieren sich für das Wandern. Die Folgen sind Bewegungsmangel sowie schwindende motorische Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Viele junge Menschen lebten heute in einer durch Medien geprägten Welt „vor und hinter Glas“ mit geringen Kontakten zur Natur. Die Vorschläge und Angebote der Referentin wurden dankbar aufgenommen und sollen, so Eifelvereinsvorsitzender Dr. Hans Klein, in ein Konzept zur Förderung des Schulwanderns einfließen. Ab dem nächsten Jahr will der Eifelverein in Zusammenarbeit mit den Jugendherbergswerken

und den Schulbehörden in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen Lehrerfortbildungsveranstaltungen zu diesem Thema durchführen.

Anhand von praktischen Beispielen zum „Barrierefreien Wandern“ machte Alexander Sobotta vom Verein Naturpark Nordeifel deutlich, wie Menschen trotz Mobilitätseinschränkungen mit teilweise einfachen Mitteln gleichberechtigt am Erleben der Landschaft teilhaben können. Dieser Personenkreis, so Sobotta, stelle mit einem 20-prozentigen Anteil an der deutschen Bevölkerung ein nicht zu unterschätzendes Marktpotenzial dar, welches sowohl von den touristischen Leistungsträgern als auch von den Wandervereinen beachtet werden sollte.

Manfred Dahmen vom Verkehrsamt der belgischen Ostkantone verwies auf Angebote von behindertengerechten Wanderungen durch das Hohe Venn und Einrichtungen, die insbesondere in Zusammenarbeit mit den Touristikern barrierefreie Angebote entwickelten und förderten. Der Eifelverein, so Geschäftsführer Manfred Rippinger, veranstalte traditionell in vielen seiner 162 Ortsgruppen Wanderungen mit Behinderten, die ausschließlich aus seinem sozialen Selbstverständnis heraus angeboten würden. Die EVEA begrüßt die Initiative zur Schaffung von barrierefreien Erlebnisangeboten und fordert deren konsequente Weiterentwicklung für den gesamten Eifel-Ardenennenraum.

	<p>Charly's Hütte Ihr Wander- und Radlerziel an der Oberahr</p>	<p>Strombergweg 2 53945 Blankenheim/Waldorf</p>	08967
	<p>www.charlys-huette.de E-Mail: info@charlys-huette.de</p>	<p>Tel./Fax: 0 24 49/74 06 Mobil: 01 71/4 24 15 41</p>	
<p>Uriges Eifel Kneipe</p>		<p>Öffnungszeiten: Freitag ab 17.00 Uhr Sonntag ab 9.00 Uhr durchgehend oder nach Vereinbarung</p>	

Ein nicht weniger touristisch bedeutsames Projekt in der grenzüberschreitenden Region Eifel-Ardenen ist die Einrichtung des Eifelsteiges auf deutscher Seite und die Anlage des Ardennensteiges auf belgischem und luxemburgischem Gebiet. Wolfgang Reh von der Eifel Tourismus GmbH, Prüm, und Michael Sterr, Wegemanager des Rheinsteiges, erläuterten den Vertretern der EVEA die Planungs- und Umsetzungsphase der Steige und deren Notwendigkeit zur Sicherung eines hochwertigen Wandertourismus in Rheinland-Pfalz. Die Vertreter des Eifelvereins sehen diese politisch gewollte Initiative als eine große Herausforderung und zugleich als Chance, das eigene Wanderwegenetz in der Eifel an die aktuellen Marktbedürfnisse anzupassen. Wünschenswert, so die EVEA, sei eine vergleichbare Qualifizierung ihres Rhein-Maas-Wanderweges, der von Frankreich über Luxemburg und Belgien bis nach Deutschland führt.

Und auch das gab es bei der Neuerburger Tagung: Sitzungen der Kommissionen und des Verwaltungsrates sowie die Plenarversammlung, bei der Franz Bittner, internationaler Präsident der EVEA, die Vielfalt der Wege und Routen zum Nachbarn für notwendig erachtete und mit Nachdruck Maßnahmen zur Förderung des Wandern forderte, da sich hier die Menschen auch über die Grenzen hinweg in besonderer Weise näherten.

Franz Bittner, Neuerburg

AUS DEM VEREINSLEBEN

Begrüßung des 300. Mitgliedes

OG Koblenz. Am 23. September 2007, anlässlich einer Calmont-Wanderung, konnte unsere Vorsitzende, Ursula Mahler t, das 300. Vereinsmitglied in unseren Reihen begrüßen. Frau Trudel Rünz hatte sich nach der Teilnahme an unserer Rheinburgenweg-Etappen-Wanderung kurzfristig zum Beitritt entschlossen.

Damit konnten wir unseren Mitgliederbestand seit dem 1.1.2006 um gut 100 neue Mitglieder steigern.

Begonnen hatten wir mit einer Werbeaktion für neue Mitglieder (der Werber erhielt den ersten Beitrag des neuen Mitgliedes), die zu ersten Erfolgen führte. Im Wesentlichen ist der Zugang aber auf die Attraktivitätssteigerung unseres Wanderprogrammes zurückzuführen. Im Jahre 2006 wurde die komplette Erwanderung des Rheinstei-




OG Koblenz. Die Vorsitzende Ursula Mahler t (links) heißt Trudel Rünz als 300. Mitglied im Koblenzer Eifelverein willkommen. © Hans-Peter Steinbach

ges, im Jahre 2007 der linksrheinische Teil des Rheinburgenweges angeboten. Die Resonanz auf diese Wanderungen war umwerfend und von uns so nicht erwartet worden.

Der Erfolg ist deshalb umso höher zu bewerten, da in Koblenz viele Vereine mit Bezug zu den zahlreichen Mittelgebirgsformationen beheimatet sind. Ein weiterer positiver Aspekt ist dabei die deutliche Absenkung des Altersdurchschnittes, wodurch unserer Ortsgruppe für die Zukunft mehr Perspektiven eröffnet werden. Aber auch die Beteiligung am Homepage-Programm des Hauptvereins hat uns die Chance eröffnet, unsere Vereinsaktivitäten einem breiteren Interessentenkreis von Mitgliedern und Nichtmitgliedern zugänglich zu machen und uns damit auch über den regional eingegrenzten Koblenzer Bereich in der Öffentlichkeit besser darstellen zu können.

Hans-Peter Steinbach

	Party-Service bis 150 Personen – Räumlichkeiten 50 – 180 Personen	22046
	Parkplatz am Haus, Kinderspielplatz, Bundeskegelbahn, Frühstück- und Fernsehraum, Terrasse, Spiel- und Liegewiese mit Springbrunnen und Teich, Grillhütte, Planwagenfahrten mit oder ohne Schnapsprobe und Grillabende für Clubs und Vereine.	
54636 Schleid • Feldstraße 5 • Tel.: 0 65 69 / 2 83 • Fax 0 65 69 / 96 37 39 www.pension-heyen.de • info@pension-heyen.de		



OG Mönchengladbach. In Bronze und Stein verewigt ist nun die Eichendorff-Plakette der Mönchengladbacher Eifelreunde. © Alfons Metzbach

Eichendorff-Plakette verewigt!

OG Mönchengladbach. Zum 110-jährigen Bestehen des Eifelvereins Mönchengladbach im Jahre 2003 wurde die Eichendorff-Plakette an unseren Verein verliehen als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und Förderung des Wanderns, des Heimatgedankens und des Umweltbewusstseins.

Nach nunmehr vier Jahren wurde diese für uns wertvolle Plakette in Bronze gegossen. Unser Vorsitzender, Herr Mertzbach, sowie einige Mitglieder

der Ortsgruppe fanden für sie einen würdigen Platz bei dem bereits bestehenden Wegekreuz im Stadtteil Mönchengladbach Hardt.

Dieser Ort soll allen Mitgliedern und der Bevölkerung jederzeit zugänglich sein zum besinnlichen innehalten.

Alfons Mertzbach

Große Säuberungsaktion

OG Ripsdorf. Als „Dorfputzer“ gingen die Mitglieder des Eifelvereins durch den Ort und die Umgebung, um ihr Dorf „müllfrei“ zu präsentieren. Vorsitzender Josef Schmitz stellte seinen Traktor an diesem Tag zur Verfügung, um den gesammelten Müll zu einem vom Blankenheimer Bauhof bereitgestellten Container zu bringen. Schon einige Tage vor Beginn der Aktion lief der Vorsitzende die Wege und Felder ab und hatte sich die „übelsten“ Ecken gemerkt.

In zwei Gruppen zog die Reinemache-Mannschaft mit Müllsäcken und Auflesezangen bewaffnet los und sammelten ein. Im Schutze einer blühenden Hecke lagerten verrostete Stacheldraht-Knäuel, alte Autoreifen, Mörtelkübel, alte Räder, Kühlschränke, kaputte Schlitten und Getränkedosen. Alles wird achtlos in die Natur geworfen. Ein Fass mit Schmierfett, leere Ölkannister und vom Wind zerfetzte Siloplanen kamen zum Vorschein. Neben den Eifelvereinsmitgliedern war auch „Müllspürhund“ Robin dabei. Die Ortsgruppe möchte mit dieser Aktion Umwelt- und Naturschutz unterstützen und die landschaftliche Umgebung so gut wie möglich präsentieren. Touristen werden eher wiederkommen und die Schönheit des Schaf-



OG Ripsdorf. Um die Wanderwege und Landschaft rund um Ripsdorf von Müll zu befreien, trafen sich die Mitglieder des Eifelvereins mit dem Vorsitzenden Josef Schmitz (3. von links). © Michael Schnitzler

bach- und Lamper tstaales mit den Orchideen genießen, wenn sie sich in einer harmonisch wirkenden und gepflegten Landschaft wohl fühlen können.

Josef Schmitz

Entlang der Lahn geradelt

OG Schmidt. 19 Radfahrer waren begeistert von der Schönheit der Landschaft und den Kulturdenkmälern an der Lahn von Weilburg bis Lahnstein an der Mündung der Lahn in den Rhein. Aus logistischen Gründen bezogen wir ein kleines Hotel in Limburg-Staffelt. Von dort fuhren wir ins nahe Limburg, wo uns Alfred Stollenwerk – einer der Wanderführer – die historische Altstadt mit dem Dom erklärte.

Auf der ca. 40 km langen und für Radfahrer leichten Strecke in die Schlossstadt Weilburg wurden uns in den durchzufahrenden Orten Dietkirchen (Lubentiuskirche), Runkel (Burg Runkel und Burg Schadeck) und Wilmar (historische Marmorsäge) deren Sehenswürdigkeiten in Kürze erläutert. Der Regen hielt uns nicht davon ab, nach einer Schauerpause in einem Biergarten in Furfurt ins nahe Weilburg weiterzufahren, um dort die Dreifachschleuse im Tunnel und den Schlossgarten zu besichtigen.

Mit der Bahn fuhren wir nach Limburg zurück. Am zweiten Tag ging die Fahrt auf ebenen Wegen entlang der Lahn nach Diez und weiter über Balduinstein nach Gailnau. Dort wird der Lahnweg unterbrochen und es geht nur über einen längeren Anstieg Richtung Holzapfel, um dann auf einer längeren Schussfahrt die Bremsen zu testen. Von Laurenburg führt der Lahnweg bis Nassau oft

über kürzere, steile Wegstrecken. Nach einer Pause in Nassau wurde der Rest der Strecke über Bad Ems bis an die Mündung in den Rhein bei Lahnstein wegen des flachen und guten Radwegs mit Leichtigkeit bewältigt. Natürlich wurden die Sehenswürdigkeiten – Diez, Kloster Arnstein und Bad Ems – wieder bewundert und erklärt. Mit der Eisenbahn wurden die 65 km der 2. Etappe zum Startpunkt wieder zurück gefahren, um dann mit dem Pkw die Heimat wieder zu erreichen.

Hermann-Josef Kessler

Neues Wanderheim

OG Ulmen. Vor einigen Jahren reifte beim Eifelverein Ulmen der Entschluss, sich ein eigenes Vereinshaus mit Wanderheim zu errichten. Eine im Jahr 2002 sich bietende Möglichkeit wurde genutzt und in rund fünfjähriger Bauzeit ein Teil der Sanitätsstaffel der ehemaligen Eifel-Maar-Kaserne zu einem Vereinshaus umgebaut. Überwiegend in Eigenleistung sind im Erdgeschoss ein 140 Quadratmeter großer Gastraum für Vereins- und auch für private Feiern für bis zu 100 Personen und ein Seminarraum (beide verfügen über SAT TV), eine Kleinküche und eine behindertengerechte Toilettenanlage fertig gestellt worden. Das Obergeschoss wurde zu einem Wanderheim ausgestattet. Dort sind insgesamt sechs komfortable 4-Bettzimmer und ein 6-Bettzimmer komplett neu eingerichtet worden. Die Zimmer sind mit Etagenbetten, entsprechendem Beistellmobiliar und jeweils mit Dusche und WC ausgestattet und ebenfalls ab sofort nutzbar. Hinzu kommt auf dieser Etage eine Teeküche, die ebenfalls genutzt werden kann. Die Kosten für Übernachtungen im Haus des Eifelver-



OG Ulmen. Das neue Vereinsheim bietet Räumlichkeiten zum Feiern, Tagen....



...und Übernachten

ein sind zwischen 17 und 26 € pro Person gestaffelt und beinhalten ein reichhaltiges Frühstück.

„Wir haben hier in Ulmen an zentraler Stelle ein neues Vereinshaus geschaffen, um dieses unter anderem auch Wandergruppen anzubieten. Ulmen ist über eine eigene Autobahnausfahrt (A 48) erreichbar und liegt gut angebunden am Netz der Bundesstraßen (B 257 bzw. B 259) und des öffentlichen Personennahverkehrs,“ so Erich Michels, der Vorsitzende der OG Ulmen. „Aber nicht nur Wandergruppen sind uns willkommen, sondern auch für Gruppen, die Kinderfreizeiten anbieten möchten, Schulklassen bei Klassenfahrten, Jugendgruppen oder Sportmannschaften verschiedener Sportarten zu Trainingslagern (ein vor zwei Jahren neu gebauter Kunstrasenplatz mit Tartanlaufbahn liegt in unmittelbarer Nähe des Vereinshauses) bietet unser Vereinshaus einen tollen Anlaufpunkt. Zudem können Seminare und Feierlichkeiten jeder Art in unserem Haus durchgeführt werden,“ so Erich Michels weiter, der auch für entsprechende Mietanfragen zur Verfügung steht (Tel.: 02676-608; E-Mail: michelserich@aol.com oder info@eifelverein-ulmen.de).

Näheres zum Vereinshaus können alle Interessierten auf der Homepage des Eifelvereins Ulmen (www.eifelverein-ulmen.de) in Erfahrung bringen.

Wilfried Puth

Auf dem NRW-Tag 2007 in Paderborn

OG Wachtberg. Unter dem Motto „Zwischen Tradition und Hightech“ fand am 25./26.8. 2007 in Paderborn der erste regionale Nordrhein-Westfalen-Tag statt. 70 Kreise, Städte und Gemeinden sowie zahlreiche Institutionen präsentierten an den beiden Tagen in der ostwestfälischen Domstadt die Vielfalt zwischen Rhein und Weser. Aus der Eifelregion waren allerdings nur wenige Kommunen vertreten. So hatte von den Städten und Gemeinden an der linken Rheinschiene lediglich die Gemeinde Wachtberg mit dem örtlichen Eifelverein die Chance genutzt, sich den 600.000 Besuchern des Festes von ihrer besten Seite zu zeigen.

Zu den attraktivsten Aktionen, die Besucher neugierig auf Wachtberg zu machen, gehörten sicherlich die Vorführungen eines Töpfers aus dem Töpferort Adendorf. Seine Töpferscheibe war ebenso ständig umlagert wie der Stand, an dem köstliche Äpfel aus den Wachtberger Ortschaften Fritzdorf und Werthoven verteilt wurden. Dass Wachtberg



OG Wachtberg. Auch die Eifelreunde aus Wachtberg nutzen die Chance, auf dem NRW-Tag 2007 in Paderborn für ihre schöne Heimat zu werben.

© Gemeinde Wachtberg

nicht nur traditionell handwerklich und landwirtschaftlich geprägt ist, sondern dort auch Hightech einen festen Platz gefunden hat, wurde eindrucksvoll durch ein 1:100-Modell der Großanlagenanlage der Forschungsgesellschaft für angewandte Naturwissenschaften (FGAN) demonstriert.

Neben sportlichen Darbietungen Wachtberger Tischtennis-Spitzenportler und Bogenschützenmeister begeisterte die Gemeinde auch musikalisch auf dem NRW-Tag. 66 Sängerinnen und Sänger des gemischten Chores des MGV Concordia Niederbachem rissen die Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Chorbühne NRW zu solchen Beifallsstürmen hin, dass sie um Zugaben nicht heimkamen.

Auf der NRW-Tourismusmeile wurden mit ausgesuchten schönen Bildern eines Wachtberger Fotografen die landschaftlichen Reize und Sehenswürdigkeiten des Drachenfelder Ländchens sowie die vier Burgen in der Gemeinde ins rechte Licht gerückt. Den Besuchern, die solchermaßen angeregt, Interesse an näheren Informationen zeigten, gaben Mitglieder des Wachtberger Eifelvereins ausführliche Auskünfte und praktische Wandertipps und versorgten sie mit informativen Broschüren und Prospekten über die Region.

Ernst Picard



Veranstaltungen des Eifelvereins 2008 (Auszug)

Überregional

- 10.05.: Frühjahrstagung in Reifferscheid anl. 100 Jahre OG Reifferscheid
 26.–30.06.: 108. Deutscher Wandertag in Fulda (Rhönklub)
 11.10.: Eifeltag in Neuss anl. 100 Jahre OG Neuss
 Vorschau: 19.–24.08.2009: 109. Deutscher Wandertag in Willingen (Hessisch-Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein)

Hauptverein

- 22.–24.02.: 175. Wanderführerlehrgang im Schullandheim Wiesemscheid unter Leitung von Hauptwanderwart Siegfried Verdonk
 29.02.–02.03.: 176. Wanderführerlehrgang im Schullandheim Müllenborn unter Leitung von Hauptwanderwart Siegfried Verdonk
 08.03.: Jugendwartetagung der DWJ in Breinig unter Leitung von Hauptjugendwart Arno Kaminski
 12.04.: Tagung der Medienwarte unter Leitung von Hauptmedienwart Walter Densborn
 18.–20.04.: Tagung der Kulturwarte in Rheinbach unter Leitung von Hauptkulturwart Bernhard Wimmer
 26.04.: Tagung der Naturschutzwarte in Wittlich unter Leitung von Hauptnaturschutzwart (S) Martin Manheller
 10.–12.05.: Landesweites Pfingsttreffen des Landesverbandes NRW der Deutschen Wanderjugend in Blankenheim
 13.09.: Tagung der Naturschutzwarte unter Leitung von Hauptnaturschutzwart (N) Robert Jansen
 20.09.: Multiplikatorentagung der DWJ in Schmidt unter Leitung von Hauptjugendwart Arno Kaminski
 14.–16.11.: 177. Wanderführerlehrgang im Schullandheim Müllenborn unter Leitung von Hauptwanderwart Siegfried Verdonk
 21.–23.11.: 178. Wanderführerlehrgang im Schullandheim Urft unter Leitung von Hauptwanderwart Siegfried Verdonk
 27.–30.12.: Zum 32. Mal: Wandern zwischen den Feiertagen mit der OG Daun

Bezirksgruppen

- 01.06.: Bezirkswandertag der BG Monschau in Vossenack (100 Jahre OG Vossenack)
 01.06.: Bezirkswandertag der BG Mayen-Koblenz in Ettringen (100 Jahre OG Ettringen)
 14.06.: Bezirkswandertag der BG Köln-Mittelrhein in Bonn
 15.06.: Bezirkswandertag der BG Düren-Jülich in Schmidt
 15.06.: Bezirkswandertag der BG Vulkaneifel in Müllenborn (100 Jahre OG Müllenborn)

Ferienwanderungen (offen für alle Mitglieder)

- 15.–19.03.: Osthaz (Wernigerode); OG Bad Münstereifel; Infos: Albrecht Oßwald, Tel. 0 22 57/12 82
 29.03.–05.04.: Im Odenwald; OG Koblenz; Infos: Frank Beppler, Tel. 01 60/92 87 67 02, E-Mail: frank.beppler@kabelmail.de
 26.–28.04.: Rund um den Donnersberg (Pfälzerwald); OG Andernach; Infos: Gerhard Kircher, Tel. 01 52/01 76 11 63
 17.–23.05.: Im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark; OG Echternacherbrück; Infos: Bernd Böttcher, Tel. 06525/933678
 25.05.–01.06.: Zur Ginsterblüte durch die Vulkaneifel; OG Daun; Infos: Achim Kugel, Tel. 0 65 92/25 66, E-Mail: wander-acku@t-online.de
 26.–31.05.: Kyllburger Waldeifel und Gerolsteiner Dolomiten; OG Kyllburg; Infos: Klaus Marxen, Tel. 0 65 63/22 54, E-Mail: klaus.maria.marxen@gmx.de
 17.–26.06.: Krakau und Hohe Tatra; OG Jünkerath; Infos: Hubert Schirmel, Tel. 0 65 97/49 20
 25.06.–02.07.: Am Fuße des Großglockner; OG Koblenz; Leander Grünbeck, Tel. 02 61/6 50 15, E-Mail: leander.gruenbeck@gmx.de
 28.06.–05.07.: In der Rhön; OG Schlich; Infos: Peter Frauenrath, Tel. 02423/2718
 31.07.–05.08.: Kyffhäuser, Südhaz; OG Bad Münstereifel; Infos: Albrecht Oßwald, Tel. 0 22 57/12 82
 06.–16.08.: Sommer im Oberengadin (St. Moritz); OG Berlin; Infos: Harald Schmidt, Tel. 0 30/37 48 91 13
 31.08.–10.09.: Neukirchen am Großvenediger (Tirol); OG Nideggen; Infos: Anneliese Ramm, Tel. 0 24 22/85 12, E-Mail: anneliese.ramm@web.de
 31.08.–07.09.: Im Pustertal (Südtirol); OG Rurberg-Woffelsbach; Infos: Klaus Mann, Tel. 0 24 73/92 92 76
 13.–27.09.: Griechenland; OG Schlich; Infos: Peter Frauenrath, Tel. 0 24 23/27 18
 14.–20.09.: Altmühltal; OG Andernach; Infos: Karl Heinz Hillesheim, Tel. 0 26 37/81 22
 17.–27.09.: Herbst im Oberengadin (St. Moritz); OG Berlin; Infos: Harald Schmidt, Tel. 0 30/37 48 91 13

Wandern zwischen den Feiertagen mit dem Eifelverein Trier vom 27. – 29. 12. 2007

OG Trier. Die Ortsgruppe Trier richtet diesmal das Wandern zwischen den Jahren aus. Sie führt die Tradition fort, die vor 31 Jahren von dem damaligen Trierer Regierungspräsidenten Gerhard Schwetje – Ehrenmitglied des Eifelvereins – ins Leben gerufen wurde, um Lehrer für das Wandern zu begeistern; heute ein Ansatz um das aktuelle Projekt des Hauptvereins, das Schulwandern, zu fördern.

Wir wandern zwar nicht auf den Spuren von Konstantin, der im abgelaufenen Jahr in Trier allgegenwärtig war, stattdessen durch schöne Landschaften im Moseltal und auf seinen Höhen, durch Weinberge, Wälder und Felder. Ausgangspunkt ist die Stadt Schweich (14 km von Trier), Parkplatz Stefan-Andres-Schulzentrum. Treffen jeweils ab 9.30 Uhr im Foyer des Schulzentrums, Ausgabe von Kaffee und Tee, Abmarsch 10.00 Uhr.

Wanderprogramm

Donnerstag, 27. 12.

Start am Stefan-Andres-Brunnen beim Schulzentrum – Fährturn – auf dem Leinpfad nach Quint – Moselhöhenweg nach Ehrang Heide – Mittagessen im Gasthaus Ehranger Hof – Kanzel – Bausch – Felsenweg zum Weißhaus – Drachenhaus im Trierer Stadtwald – Rückfahrt mit dem Bus, Wanderstrecke ca. 17 km

Wanderführer: Thomas Geiben, Werner Longen

Freitag, 28. 12.

Von Schweich auf den Moselhöhenweg – über Landwehrkreuz – Zitronenkreuz – nach Ensch – Mittagessen im Gemeindehaus – weiter auf dem Moselhöhenweg über die Mehringer Kupp nach Klüsserath, Rückfahrt mit dem Bus, Wanderstrecke ca. 18 km

Wanderführerin: Erika Dülmer, Anita Kruppert

Samstag, 29. 12.

10.00 Uhr Abfahrt mit dem Bus nach Trier-Tarforst (Höhe 313 m), Wanderung auf die Höhe (375 m) – Marwies – ins Ruwertal nach Kasel (140 m) – durch Weinberge und freies Feld zur Sang – Mittagessen im Gasthaus „Zur Sang“ – weiter über die Höhe – vorbei an der neuen Solaranlage nach Longuich-Kirsch – Schweich, Strecke ca. 15 km

Wanderführer: Edmund Weber, Herbert Zienterra

Für Teilnehmer, die übernachten wollen, nimmt die Tourist-Information Römische Weinstraße in Schweich, Brückenstr. 46, die Zimmerbestellung gern entgegen.

Tel.: 06502/9338-0, Fax: 06502/9338-15, E-Mail: mosel@touristinfo-schweich.de,

Internet: www.schweich.de/tourismus

Weitere Infos:

*Anita Kruppert, Tel. 06502/95183,
E-Mail: anita.kruppert@t-online.de*

ORTSGRUPPEN

„Kultur und Geschichte erleben“

OG Düren. Unter diesem anspruchsvollen Motto besuchten Wanderer der OG Düren eine Woche lang Berlin und Potsdam. Dank des zentral gelegenen Quartiers in der Nähe des Kurfürstendamms und einer Sieben-Tageskarte für die Benutzung aller öffentlichen Nahverkehrsmittel in Berlin und Potsdam waren dem Wissensdrang der Teilnehmer keine Grenzen gesetzt.

Unter der Leitung unserer Schrittführerin Bettina Büttner und ihres schon über 25 Jahre in Berlin ansässigen Sohnes Bodo Büttner befand sich das Unternehmen in den besten Händen. Schon am Ankunftstag stand ein Besuch des Schlossparkes Charlottenburg und des Mausoleums von Königin Louise von Preußen auf dem umfangreichen Programm. Die Unternehmungen der dann folgenden Tage sind auf Grund ihrer Vielseitigkeit nur in Stichworten zu erwähnen. Über die Glienecker-Brücke wurde der „neue Garten“ (Landschaftsgarten) erwandert. Das darin befindliche Schloss Cecilienhof erinnerte u. a. an die im Sommer 1945 statt gefundene „Potsdamer-Konferenz“. Weitere Stationen waren die Friedenskirche am Eingang vom Park Sanssouci und der Marlygarten mit dem breiten Treppenaufgang zum Schloss. Eine Abendwande-

rung führte uns zum „Hackeschen Markt“ und von dort auf die malerisch beleuchtete Museumsinsel.

Weitere Tagesziele waren der Wanderweg durch den Glienecker Schlosspark, vorbei am Pomona-tempel, der Orangerie, durch ein gotisches Tor in den Volksgarten Glienecke und weiter zum russischen Blockhaus und der russischen Kirche, mit Blick zur Sacrower Heilandskirche, bis zu der Fähre, die uns auf die Pfaueninsel übersetzte. Eine Fahrt mit dem Schiff über den Wannensee darf nicht unerwähnt bleiben. Aber auch die Wanderungen durch die Innenstadt von Berlin waren Programmpunkte.

Sowohl im Berliner Zentrum, als auch in Potsdam bewunderte die Eifelgruppe nicht nur die verbliebene Pracht einer ca. 500-jährigen Herrschaft der Hohenzollern in Preußen. Altbekannte Baumeister und Landschaftsarchitekten, wie G. W. von Knobelsdorff, K. F. Schinkel, uvm. schufen kunsthistorische Meisterwerke. Namen wie z. B. Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe u. a. stehen für Berlins jüngere Architekturgeschichte. Aber die Besuchergruppe der OG Düren wollte noch mehr sehen. Somit stand am letzten Tag der Reise ein Besuch des östlichsten Stadtteils von Berlin, der gleichzeitig auf wohl berühmteste Plattenbaukomplex in Marzahn-Hellersdorf auf dem Programm. 1987 wurde in diesem dicht besiedelten Gebiet eine, heute 21 Hektar große, grüne Oase angelegt, die „Gärten der Welt“. Viele ausländische Botschaften in Berlin haben dort, mit eigens angelegten Planern und auch Handwerker, stilvolle Gärten mit dazu gehörenden Pavillons, Höfen und Pflanzen usw. erbaut. Krönender Abschluss dieser sehr lehrreichen Besichtigung war eine Einkehr im „Original Chinesischen Teehaus“ der Berliner Partnerstadt Beijing (Peking). *Werner Hüsken*

In den Gärten von Annevoie

OG Neuss. 50 Mitglieder des Neusser Eifelvereins besuchten unter Führung von Kurt Lonnes und Vorsitzenden Karlheinz Steinbeck die Wallonie und besichtigten an den Ausläufern der Ardennen die Gärten von Annevoie.

Diese 28 ha große Anlage gehört mit den zahlreichen Springbrunnen, den großen „Speichern“ und den Wasserfällen zu den schönsten Wassergärten Europas. Sie wurde 1758 mit dem Schloss der Familie de Montpellier errichtet, im Laufe der Jahrhunderte von einem Lustgarten zum heutigen Kulturgut nach den drei Gartenbauphilosophien, entwickelt. Das Wasser fließt dort seit 250 Jahren ununterbrochen, ohne dass hierzu Pumpen oder